



Die Finanzlage der Thurgauer Gemeinden hält sich gut

Gemeindefinanzkennzahlen 2012

Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

Statistische Mitteilungen – Nr. 10/2013

Inhalt

Die Finanzlage der Thurgauer Gemeinden hält sich gut..... 1

Finanzausgleich 2013:
Etwas mehr Auszahlungen aufgrund
höherer Sozialhilfebeiträge 10

Statistischer Anhang: Erläuterungen und Gemeindeübersichten

Gemeindefinanzkennzahlen 15

Finanzausgleich 35

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon 052 724 23 96
Telefax 052 724 23 74
E-Mail ulrike.baldenweg@tg.ch
Internet www.statistik.tg.ch

Autorin Nicola Egloff
Telefon 052 724 23 61
E-Mail nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung Andrea Greger

Die Gemeindefinanzkennzahlen sowie die Angaben zum Finanzausgleich wurden durch die Abteilung "Finanzausgleich und Gemeinderechnungswesen" der kantonalen Finanzkontrolle erhoben und zusammengestellt.

Kontaktperson: Hansjörg Enzler
E-Mail hansjoerg.enzler@tg.ch
Telefon 052 724 26 61

Die Statistischen Mitteilungen sind elektronisch unter www.statistik.tg.ch verfügbar.

Diese Ausgabe der Statistischen Mitteilungen wurde im November 2013 abgeschlossen.

Grafische Auswertungen zu den Gemeindefinanzkennzahlen finden sich auf <http://gdestat.beedata.ch>

Die Finanzlage der Thurgauer Gemeinden hält sich gut

Die Finanzlage der Thurgauer Gemeinden ist insgesamt nach wie vor gesund. Der finanzielle Spielraum für Investitionen ist jedoch bereits seit zwei Jahren etwas enger. Das Nettovermögen schrumpfte leicht, liegt aber immer noch in einem komfortablen Bereich.

Die Rechnungsabschlüsse der Politischen Gemeinden fielen auch im Jahr 2012 überwiegend gut aus. Seit zwei Jahren überschreiten die Gemeinden bei den acht Finanzkennzahlen aber immer öfter die Grenzwerte. 50 der 80 Thurgauer Gemeinden verpassten die angestrebte Bandbreite zumindest einmal. Keine Gemeinde verfehlte allerdings mehr als dreimal die Richtwerte; sechs Gemeinden schnitten bei drei Kennzahlen ungenügend ab (Karte 1, Seite 3). Die Finanzkennzahlen sind harmonisierte Grössen, die von der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen empfohlen werden. Sie sollen die Gemeinden in der Steuerung der Finanzpolitik unterstützen.

Nach wie vor komfortabel ist die Situation beim Eigenkapital und Nettovermögen. Das durchschnittliche Nettovermögen ist zwar zum zweiten Mal in Folge gesunken, ist mit rund 260 Franken pro Einwohnerin und Einwohner aber immer noch stattlich. Die Investitionsaktivität blieb gegenüber dem Vorjahr im Gemeindedurchschnitt nahezu unverändert. Allerdings gab es mehr Gemeinden, die entweder schwach oder kräftig investierten. Seit zwei Jahren können die Investitionen im Schnitt aber nicht mehr vollumfänglich durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad, der dies anzeigt, ist nochmals geringfügig gesunken, von 89 % auf 86 %. Ein Siebtel der Nettoinvestitionen musste demnach fremdfinanziert werden. Der finanzielle Spielraum für Investitionen wurde dennoch nicht enger als 2011. Die Investitionskraft verblieb auf dem Vorjahresstand, die Zinserträge stiegen und die Belastung durch Kapitalkosten ging weiter zurück.

Nur noch 30 Gemeinden glänzen bei allen Kennzahlen

Im Jahr 2012 bewegten sich 30 der 80 Gemeinden bei sämtlichen Finanzkennzahlen im mittleren oder sogar guten Bereich. 2011 waren es allerdings noch fünf Gemeinden mehr gewesen – und die Jahre davor hatte sogar jede zweite Gemeinde bei allen Kennzahlen problemlos oder gut abgeschnitten.

Neben den 30 Gemeinden, die 2012 alle Richtwerte einhielten, verpassten 28 Gemeinden lediglich bei einer Kennzahl den mittleren oder guten Bereich. 16 Gemeinden drifteten bei zwei Kennzahlen in einen schlechteren Bereich ab. Bei sechs Gemeinden war dies bei drei Kennzahlen der Fall (Karte 1). Oft traten die Überschreitungen auf, weil die Investitionskraft zu schwach war (niedriger Selbstfinanzierungsanteil) oder Investitionen grösstenteils fremdfinanziert werden mussten (geringer Selbstfinanzierungsgrad). Die auftretenden Belastungen gelten aber immer noch als unkritisch und tragbar.

Im landesweiten Vergleich zählen die Thurgauer Gemeinden bei fünf Finanzkennzahlen zu den Kantonen mit den besten durch-

schnittlichen Ergebnissen (Tabelle 1). 2011¹ rutschte der Thurgau im Gemeindedurchschnitt aber beim Selbstfinanzierungsanteil und Selbstfinanzierungsgrad zur (vorderen) Mitte ab.

Keine Veränderung beim Eigenkapital

Die Thurgauer Gemeinden sind reichlich mit Eigenkapital ausgestattet. Im Durchschnitt verfügten sie im Jahr 2012 über eigene Mittel im Umfang von rund 60 Steuerprozenten, was dem Vorjahreswert entspricht (Grafik 1).

Im Jahr 2012 war das Eigenkapitalpolster bei gut 50 der 80 Gemeinden komfortabel oder hoch (30 bis 100 Steuerprozentpunkte). Weitere 15 Gemeinden verfügten über eine sehr hohe Eigenkapitalausstattung von 100 und mehr Steuerprozenten.

Tabelle 1
Überblick über die wichtigsten Finanzkennzahlen
Durchschnitt¹ aller Thurgauer Gemeinden (ohne Werkbetriebe)

	2011	2012	Durchschnitt ¹ 2011–2012	Interkant. Vergleich ² (Datenbasis 2011)
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	88,7	85,8	112,5 ³	Mittel
Selbstfinanzierungsanteil (in %)	11,8	11,7	11,8	Mittel
Zinsbelastungsanteil (in %)	-2,5	-2,8	-2,6	Gut
Kapitaldienstanteil (in %)	4,7	3,2	3,9	Gut
Nettoschuld ⁴ pro Einwohner (in Fr.)	-319	-262	-290	Gut
Investitionsanteil (in %)	16,6	16,1	16,4	Gut
Bruttoverschuldungsanteil (in %)	51,9	48,9	50,4	Gut
Bilanzsituation: ⁵ Eigenkapital (in Steuerprozenten)	60,4	60,1	60,2	–

¹ Durchschnittsberechnungen aufgrund Basiszahlen.

² Gut/mittel/schlecht = Der Kanton Thurgau befindet sich bezüglich der Kennzahl im vorderen/mittleren/hinteren Drittel der Kantone. Für den interkantonalen Vergleich wurden Zahlen aus dem Jahr 2011 herangezogen; dies waren die aktuellsten, bei Redaktionsschluss für alle Kantone vorliegenden Werte.

³ Der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrads bezieht sich auf fünf Jahre (2008–2012). Durch die Umstellung in der Datenerhebung (Softwareeinführung beedata) kann in der Durchschnittsberechnung das Jahr 2008 aber nur für 51 Gemeinden einbezogen werden. Ab 2009 liegen vergleichbare Daten für alle 80 Thurgauer Gemeinden vor.

⁴ Die Kennzahl ist nur bedingt interkantonal vergleichbar.

⁵ Die Kennzahl zur Bilanzsituation gehört aufgrund mangelnder interkantonaler Vergleichbarkeit nicht zum Kennzahlenset, welches von der KKAG empfohlen wird.

Quellen: Finanzkontrolle Thurgau, Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen (KKAG)

¹ Aktuellste, für alle Kantone vorliegende Werte bei Redaktionsschluss.

Relativ tiefe Aufwandüberschüsse wurden in 14 Gemeinden registriert. Nach wie vor weist keine Gemeinde einen Bilanzfehlbetrag aus. Ein Bilanzfehlbetrag war zuletzt im Jahr 2006 vorgekommen.

Im Zweijahresdurchschnitt war das Eigenkapital mit 150 Steuerprozenten oder mehr besonders hoch in Wagenhausen, Raperswilen, Sommeri und Dozwil. Auch Frauenfeld, die grösste Gemeinde, verzeichnete mit 136 Steuerprozenten im Schnitt ein sehr komfortables Polster.

Selbstfinanzierungsgrad nur leicht geruscht

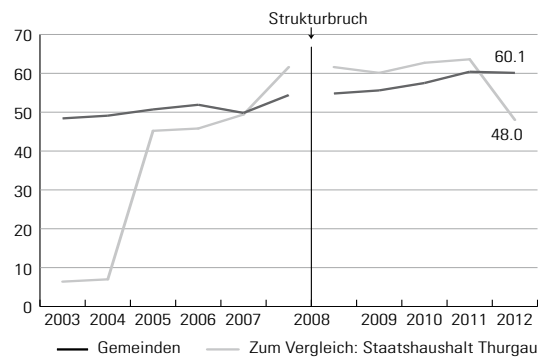
Im Jahr 2011 war der Selbstfinanzierungsgrad zum ersten Mal seit mindestens zehn Jahren unter die 100-Prozent-Marke

geruscht. Das heisst, dass die Gemeinden ihre Investitionen nicht mehr vollumfänglich durch selbst erwirtschaftete Mittel finanzieren konnten. Im Jahr 2012 hat sich der Selbstfinanzierungsgrad im Gemeindeschnitt aber nicht mehr wesentlich verschlechtert. Gegenüber dem Vorjahr sind die selbst erwirtschafteten Mittel sogar etwas gestiegen (+3 % auf 65,8 Mio. Franken). Da aber das Volumen der Nettoinvestitionen deutlicher zulegte (+ 6 % auf 76,7 Mio. Franken), sank der Selbstfinanzierungsgrad leicht von 89 % auf 86 % (Grafik 3). Bei den Investitionen gilt zu beachten, dass sie von Jahr zu Jahr stark schwanken können. Betrachtet man nur eine kurze Zeitspanne, kann dies die Aussagekraft schmälern, weil der langfristige Nutzen ausgeklammert wird. Im Fünfjahresschnitt liegt der Selbstfinanzierungsgrad mit

Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital

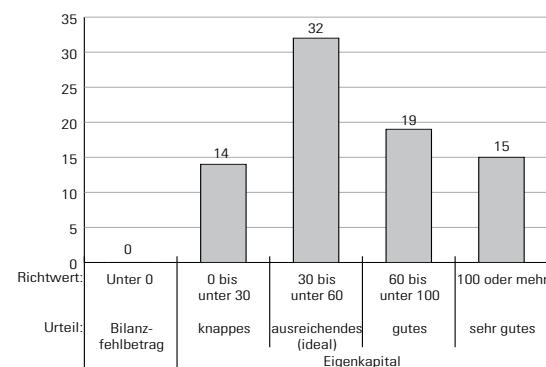
Die Finanzkennzahl zeigt an, wie viele Reserven eine Gemeinde hat. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, muss dieser abgeschrieben werden.

Grafik 1
Entwicklung des Bilanzfehlbetrags bzw. Eigenkapitals
Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, 2003–2012, in Steuerprozenten



Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise ohne Werkbetriebe erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich mit Werkbetrieben ausgewiesen (rückwirkend auch das Jahr 2008).

Grafik 2
Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital von ... Steuerprozenten
Kanton Thurgau, 2012

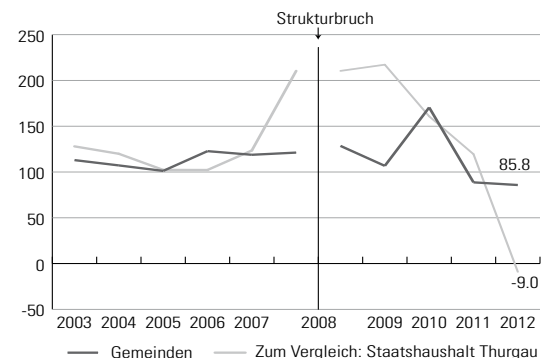


Grafiken: Dienststelle für Statistik Thurgau
Quellen: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

Selbstfinanzierungsgrad

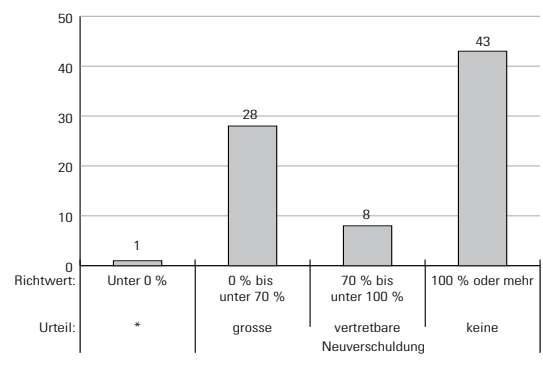
Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Liegt der Wert über 100 %, können Schulden abgebaut werden.

Grafik 3
Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrads
Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, 2003–2012, in Prozent



Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 51 Gemeinden berechnet werden.

Grafik 4
Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Selbstfinanzierungsgrad von ...
Kanton Thurgau, 2012



* Sondersituation: Nettoinvestitionen und negative Selbstfinanzierung
Grafiken: Dienststelle für Statistik Thurgau
Quellen: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

112 % noch deutlich im selbstfinanzierbaren Bereich für Investitionen.²

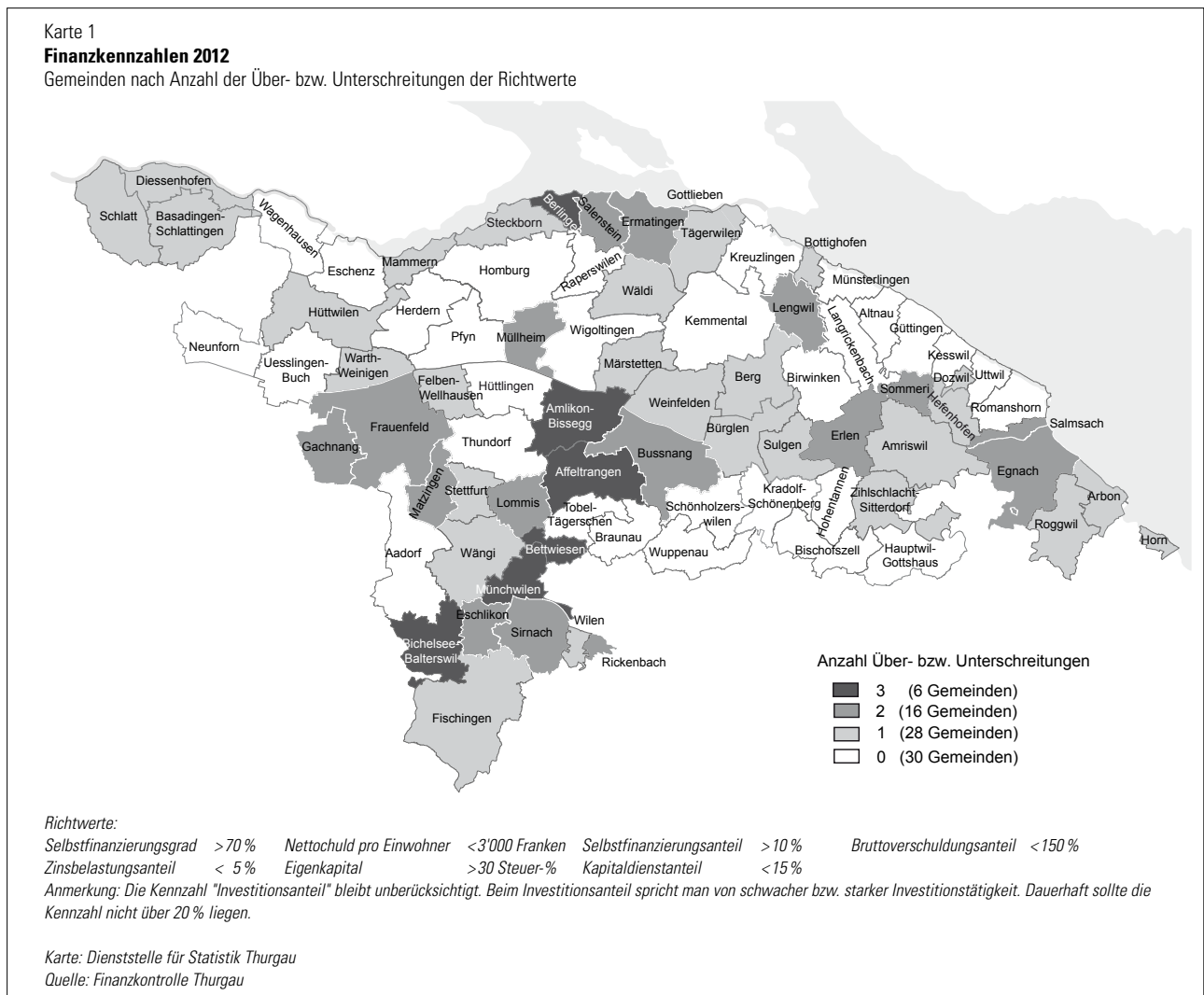
Im Jahr 2012 konnte mehr als die Hälfte der Gemeinden ihre Investitionen selbst finanzieren (Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100 %). Ihnen standen 28 Gemeinden gegenüber, die eine vergleichsweise grosse Neuverschuldung für Investitionen auf sich nahmen. Dies sind fünf Gemeinden mehr als im Vorjahr. Von diesen Gemeinden verzeichnete aber fast jede zweite ein Nettovermögen. Als einzige Gemeinde hatte Sommeri 2012 einen negativen Selbstfinanzierungsgrad. Dieser kam aufgrund von Nettoinvestitionen (für das Glasfasernetz) bei einer negativen Selbstfinanzierung (u. a. wegen Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen und eines Aufwandüberschusses) zustande. Relativiert wird der negative Selbstfinanzierungsgrad aber auch hier durch ein Nettovermögen der Gemeinde.

Der Selbstfinanzierungsgrad war im Mehrjahresdurchschnitt u. a. in Amlikon-Bissegg, Mammern, Eschlikon, Salenstein, Wagenhausen, Sirnach und Roggwil vergleichsweise tief (unter 50 %).³

Seit zwei Jahren ist der finanzielle Spielraum enger

Bis 2010 hatten die Thurgauer Gemeinden im Schnitt einen etwas grösseren finanziellen Spielraum für Investitionen. Seither ist dieser enger geworden. Der Selbstfinanzierungsanteil, der die Finanzkraft anzeigt, sackte 2011 auf 12 % ab und verharrte dort auch 2012. Dies deutet immer noch auf eine mittlere Investitionskraft der Gemeinden hin. Erst unter 10 % wird von einer schwachen Investitionskraft gesprochen.

Eine schwache Investitionskraft verzeichneten 2012 30 Gemeinden. Oft sind es jene, die auch einen schwachen Selbstfinanzierungsgrad haben. 13 Gemeinden fielen durch eine sehr gute



² Durch die Umstellung in der Datenerhebung (Softwareeinführung beedata) konnte in der Durchschnittsberechnung das Jahr 2008 nur für 51 Gemeinden einbezogen werden. Erst seit 2009 liegen für alle 80 Thurgauer Gemeinden vergleichbare Daten vor.

³ Beim Selbstfinanzierungsgrad empfiehlt sich die Betrachtung eines Fünfjahresdurchschnitts. Dies ist nach der Umstellung auf die neue Software beedata bereits bei den Gemeinden Mammern, Wagenhausen, Sirnach und Roggwil der Fall. In Amlikon-Bissegg, Eschlikon und Salenstein bezieht sich der Durchschnitt auf vier Jahre.

Investitionskraft auf. Sie hatten einen Selbstfinanzierungsanteil von 20 % oder mehr. Dies sind zwei Gemeinden mehr als im Vorjahr, aber deutlich weniger als noch 2010 (32 Gemeinden).

Im Zweijahresdurchschnitt war der Selbstfinanzierungsanteil in Raperswil, Birwinken und Hohentannen am höchsten (um 30 %). Bussnang, Schlatt und Basadingen-Schlattingen verblieb nur ein kleiner finanzieller Spielraum (Selbstfinanzierungsanteil unter 5 %). Für die beiden Kleinstgemeinden Gottlieben und Someri wiesen die Kennzahlen keinen Spielraum aus.

Investitionstätigkeit bewegt sich im Mittelfeld

Die Investitionstätigkeit der Thurgauer Gemeinden war 2012 – wie bereits seit Jahren – mittelstark. Die Bruttoinvestitionen beliefen sich – wie im Vorjahr – auf 96,0 Millionen Franken und

machten 16,1 % der konsolidierten Ausgaben aus (= Investitionsanteil). Die Investitionstätigkeit fiel damit ähnlich hoch aus wie im Vorjahr (16,6 %⁴). Als stark gilt die Investitionstätigkeit erst ab einem Investitionsanteil von 20 %. Wenn der Investitionsanteil über längere Zeit 20 % überschreitet, besteht allerdings die Gefahr, dass die Nettoverschuldung zunimmt.

Eine starke oder sehr starke Investitionstätigkeit gab es in 28 Gemeinden (Vorjahr: 22). Ihnen gegenüber standen 28 Gemeinden mit einer schwachen Investitionstätigkeit (Vorjahr: 23). Die Zahl der Gemeinden im mittleren Bereich verringerte sich. Im Zweijahresdurchschnitt war die Investitionstätigkeit beson-

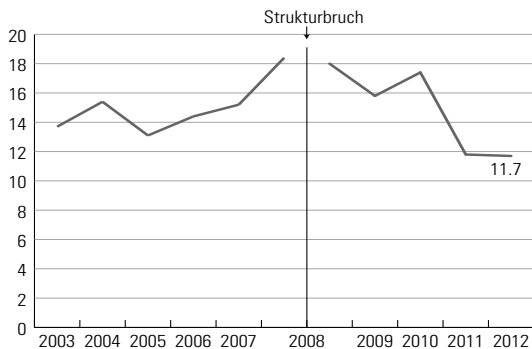
Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil charakterisiert die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Ein Anteil unter 10 % weist auf eine schwache Investitionskraft hin. Werte über 20 % sind sehr gut.

Grafik 5

Entwicklung des Selbstfinanzierungsanteils

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, 2003–2012, in Prozent

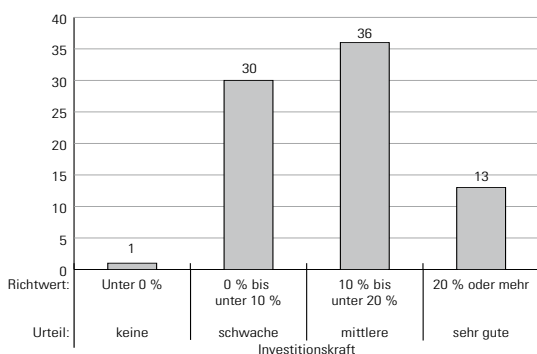


Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 45 Gemeinden berechnet werden.

Grafik 6

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Selbstfinanzierungsanteil von ...

Kanton Thurgau, 2012



Grafiken: Dienststelle für Statistik Thurgau
Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

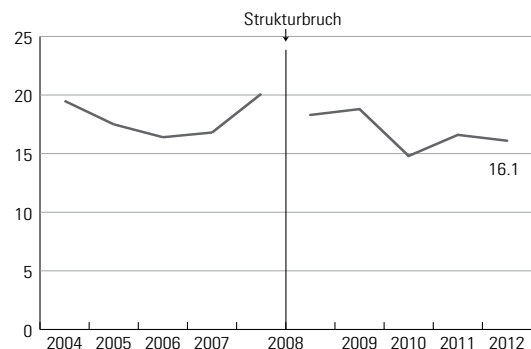
Investitionsanteil

Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Nettoverschuldung. Eine schwache Investitionstätigkeit liegt bei einem Wert unter 10 %, eine sehr starke bei einem Wert über 30 %.

Grafik 7

Entwicklung des Investitionsanteils

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, 2004–2012, in Prozent

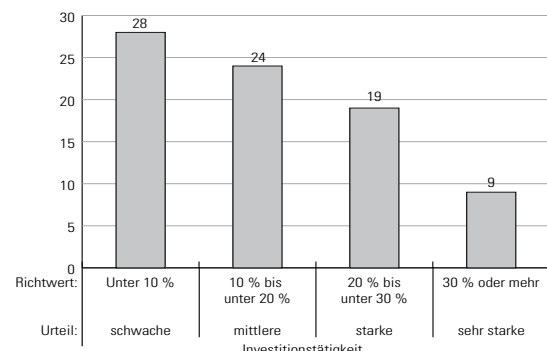


Die Kennzahl Investitionsanteil wird erst seit 2004 erhoben. Bis 2008 wurde die Kennzahl teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird sie einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 45 Gemeinden berechnet werden.

Grafik 8

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Investitionsanteil von ...

Kanton Thurgau, 2012



Grafik:en Dienststelle für Statistik Thurgau
Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

⁴ Der leichte Rückgang resultiert aus dem Anstieg der konsolidierten Ausgaben um 2,3 % auf 595,1 Millionen Franken.

ders rege in Diessenhofen, Dozwil, Zihlschlacht-Sitterdorf und Mammern. Dabei verfügte Dozwil auch über eine ansehnliche Finanzkraft (Selbstfinanzierungsanteil von über 20 %), während diese in Diessenhofen eher gering war (8 %).

Letztendlich hängt das Ausmass der Investitionstätigkeit von den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Gemeinden ab. Wichtig ist, dass sich die Gemeinden nicht zu stark verschulden, was mit dem Bruttoverschuldungsanteil gemessen werden kann. Bei allen erwähnten Gemeinden war der Bruttoverschuldungsanteil sehr gut oder gut.

Niedrige Bruttoverschuldung

Die Thurgauer Gemeinden haben eine unproblematische Verschuldungssituation. Der Bruttoverschuldungsanteil misst die Bruttoverschuldung im Verhältnis zum Finanzertrag. Der durch-

schnittliche Bruttoverschuldungsanteil ist mit 48,9% von dem guten in den sehr guten Bereich aufgestiegen. 70 der 80 Gemeinden wiesen einen guten oder sehr guten Bruttoverschuldungsanteil aus. Bei einer Gemeinde (Bichelsee-Balterswil) überschritt der Bruttoverschuldungsanteil sowohl 2012 als auch im Zweijahresdurchschnitt leicht die 150-Prozent-Marke. Ab dieser Schwelle ist das Verhältnis von Bruttoschuld zum Finanzertrag schlecht. Als kritisch gilt die Bruttoverschuldung aber erst, wenn sie mehr als 200 % der Finanzerträge ausmacht. Dies ist bei keiner Gemeinde der Fall.

Landesweit gehören die Thurgauer Gemeinden zu den Kantonen mit den niedrigsten Bruttoverschuldungsanteilen.

Nettovermögen schrumpft, ist aber immer noch deutlich im positiven Bereich

Die Thurgauer Gemeinden verfügten im Jahr 2012 im Durchschnitt über ein Nettovermögen von 262 Franken pro Einwohner-

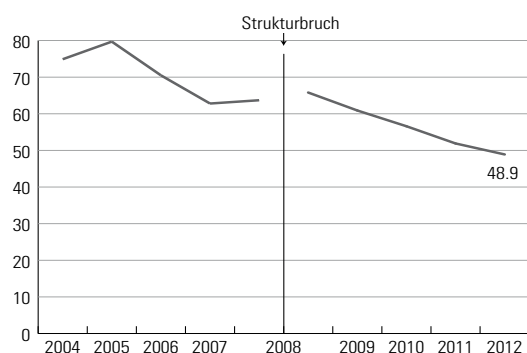
Bruttoverschuldungsanteil

Der Bruttoverschuldungsanteil ist die Messgrösse, die anzeigt, wie viele Prozentpunkte vom Finanzertrag benötigt werden, um die Bruttoschulden abzutragen. Die Verschuldung wird als kritisch eingestuft, wenn der Schwellenwert über 200 % liegt, Werte von 100 % und tiefer werden als gut eingestuft.

Grafik 9

Entwicklung des Bruttoverschuldungsanteils

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, 2004–2012, in Prozent

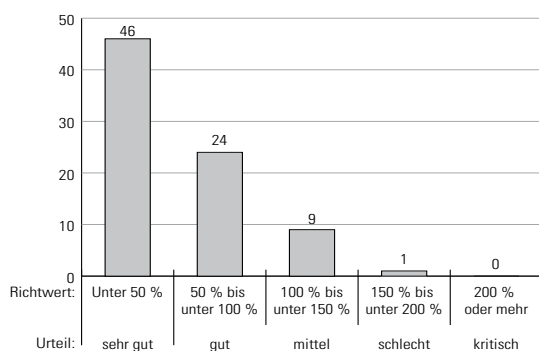


Die Kennzahl Bruttoverschuldungsanteil wird erst seit 2004 erhoben. Bis 2008 wurde die Kennzahl teilweise ohne Werkbetriebe erfasst, ab 2009 wird sie einheitlich mit Werkbetrieben ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt mit Werkbetrieben auf Basis von 50 Gemeinden berechnet werden.

Grafik 10

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Bruttoverschuldungsanteil von ...

Kanton Thurgau, 2012



Grafiken: Dienststelle für Statistik Thurgau
Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

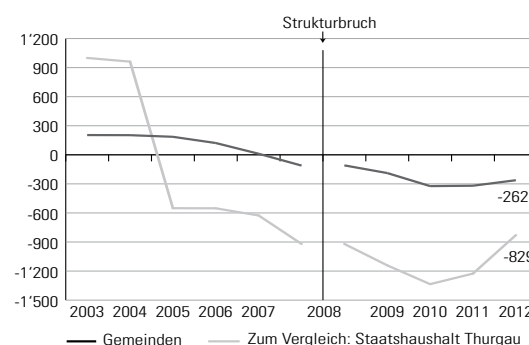
Nettoschuld bzw. Nettovermögen pro Einwohner

Die Nettoschuld pro Einwohner wird als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Mit über 5'000 Franken gilt diese als sehr hoch.

Grafik 11

Entwicklung der Nettoschuld pro Einwohner

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, 2003–2012, in Franken

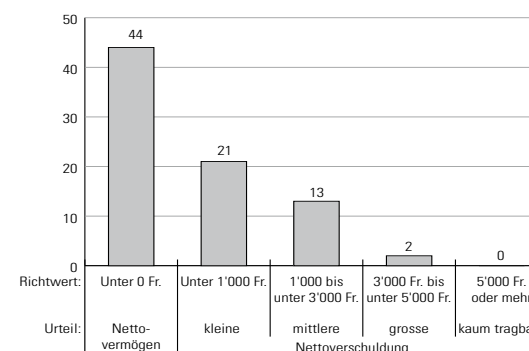


Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise ohne Werkbetriebe erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich mit Werkbetrieben ausgewiesen (rückwirkend auch das Jahr 2008).

Grafik 12

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Nettovermögen bzw. einer Pro-Kopf-Nettoschuld von ...

Kanton Thurgau, 2012



Grafiken: Dienststelle für Statistik Thurgau
Quellen: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

rin und Einwohner. Dies sind 57 Franken weniger als im Vorjahr, aber immer noch mehr als in den Jahren 2008 und 2009 (Grafik 11). 2008 konnte erstmals ein Nettovermögen ausgewiesen werden. Noch vor zehn Jahren lag die Pro-Kopf-Nettoschuld bei über 200 Franken.

Mehr als die Hälfte der Gemeinden (44; wie im Vorjahr) konnte ein Nettovermögen ausweisen. Für weitere 21 Gemeinden war die Situation mit einer Pro-Kopf-Verschuldung unter 1'000 Franken problemlos. 13 Gemeinden nahmen eine mittlere Verschuldung auf sich (1'000 bis 3'000 Franken pro Einwohner). Nur zwei Gemeinden (Amlikon-Bissegg und Berlingen) lagen 2012 mit einer Pro-Kopf-Nettoschuld in einem Bereich, in dem die Verschuldung als gross gilt (Amlikon-Bissegg auch im Zweijahresdurchschnitt). Beide Gemeinden verfügen aber noch über ausreichend Eigenkapital. Keine Thurgauer Gemeinde hat eine Verschuldung, die als kaum tragbar gilt (über 5'000 Franken pro Kopf).

In der Schweiz wiesen 2011 (aktuellste Daten) neben dem Thurgau nur sieben weitere Kantone im Gemeindedurchschnitt ein Nettovermögen aus: Zug, Appenzell I.Rh., Glarus, Basel-Landschaft, Genf, Aargau und Solothurn.

Zinserträge steigen und steigen

Seit 2003 kann die typische Thurgauer Gemeinde mehr Erträge aus ihrem Vermögen ziehen, als sie Schuldzinsen zu bezahlen hat. Seither sind die Zinsgewinne gestiegen. Im Jahr 2012 erwirtschafteten die Gemeinden im Schnitt 2,8% des Finanzertrags. Dies ist etwas mehr als im Vorjahr (Grafik 13).

Von Zinserträgen profitierten 67 der 80 Gemeinden. Bei den übrigen Gemeinden war die Zinsbelastung tief. Nur eine Gemeinde hatte eine mittlere Belastung zu tragen (Pfyn).

Noch höhere Zinserträge als im Thurgau erwirtschafteten 2011 (aktuellste Daten) in der Schweiz die Kantone Basel-Landschaft, Schaffhausen und Graubünden.

Belastung mit Kapitalkosten erneut gesunken

Betrachtet man neben den Nettozinsen die ordentlichen Abschreibungen, erhält man die Kennzahl des Kapitaldienstanteils. Sie ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Kapitalkosten. Bei einem hohen Wert hat eine Gemeinde hohe Abschreibungen zu bewältigen und/oder eine hohe Verschuldung abzutragen. Diese Kennzahl hat sich, wie die Zinsbelastung, für die durchschnittliche Gemeinde im Laufe der letzten Jahre zurückgebildet und liegt seit 2011 unter 5%. Unter dieser Schwelle gilt die Belastung der Kapitalkosten als tief. 2012 lag der Kapitaldienstanteil bei 3,2% und war damit nochmals deutlich gegenüber dem Vorjahr gesunken (Grafik 15).

Bei 22 Gemeinden (Vorjahr: 18) war der Kapitaldienstanteil negativ, d. h. die Vermögenserträge waren hier höher als die Schuldzinsen und Abschreibungen. Die übrigen Gemeinden haben eine tiefe oder mittlere Belastung. Nur eine Gemeinde (Stettfurt) hat den mittleren Bereich knapp verfehlt (Kapitaldienstanteil von 16% im Zweijahresdurchschnitt). Erst ab einem Kapitaldienstan-

teil von 25% müssten Gemeinden Massnahmen treffen, um ihre Schulden und/oder Abschreibungen zu senken.

Mehrausgaben im Bereich Gesundheit

Der Laufende Aufwand der Thurgauer Gemeinden summierte sich 2012 auf 753 Millionen Franken. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 2,7% oder 19,5 Millionen Franken. Den stärksten Anstieg mussten die Gemeinden erneut im Bereich Gesundheit hinnehmen (+19% bzw. 4,2 Mio. Franken). Die Zunahme hängt mit der neuen Pflegefinanzierung zusammen, welche seit 2011 eine Teilfinanzierung der Gemeinden für die Langzeitpflege vorsieht und auch bei Spitexdiensten für höhere Aufwendungen sorgt. Absolut gesehen stiegen die Aufwendungen am kräftigsten im Bereich Soziale Wohlfahrt (+5,9 Mio. Franken bzw. 4,0%). Die Soziale Wohlfahrt ist in der Lau-

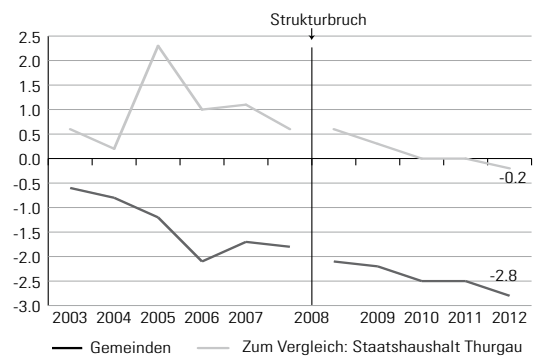
Zinsbelastungsanteil

Die Kennzahl misst die Belastung des Haushaltes mit Zinskosten. Ein Zinsbelastungsanteil von 2% gilt noch als klein, ab 5% als hoch und über 8% als sehr hoch.

Grafik 13

Entwicklung des Zinsbelastungsanteils

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, 2003–2012, in Prozent

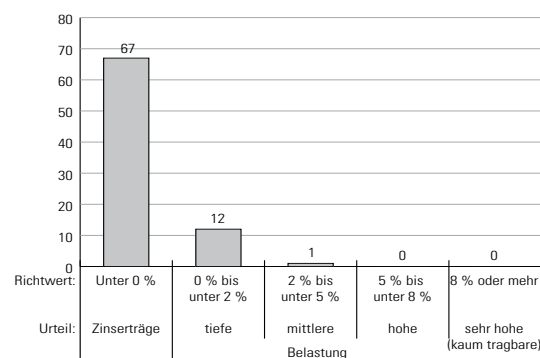


Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 51 Gemeinden berechnet werden.

Grafik 14

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Zinsbelastungsanteil von ...

Kanton Thurgau, 2012



Grafiken: Dienststelle für Statistik Thurgau

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

fenden Rechnung der grösste Aufwandsposten. Auf sie entfallen 20 % der Ausgaben. Der zweitgrösste Posten ist die Allgemeine Verwaltung (18 %), anschliessend folgt der Bereich Umwelt und Raumordnung (14 %).

Zieht man von den Aufwendungen die Erträge in der jeweiligen Funktion ab, ergibt sich der grösste Aufwandüberschuss im Bereich Allgemeine Verwaltung (76 Mio. Franken). Beinahe ebenso hoch fällt der Aufwandüberschuss im Bereich der sozialen Wohlfahrt aus (71 Mio. Franken). Im Bereich Gesundheit hat er am stärksten zugenommen und ist mit 25,5 Millionen beinahe doppelt so hoch wie noch 2010 (13,7 Mio. Franken).

Eigene Beiträge der Gemeinden steigen weiter

30 % der Aufwendungen der Politischen Gemeinden sind Sachaufwand. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Sachaufwand um

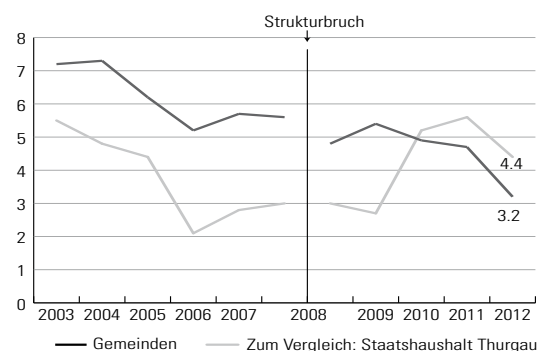
Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Kapitalkosten. Ein hoher Kapitaldienstanteil (15 % und mehr) weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und/oder eine hohe Verschuldung hin.

Grafik 15

Entwicklung des Kapitaldienstanteils

Durchschnitt aller Thurgauer Gemeinden, 2003–2012, in Prozent

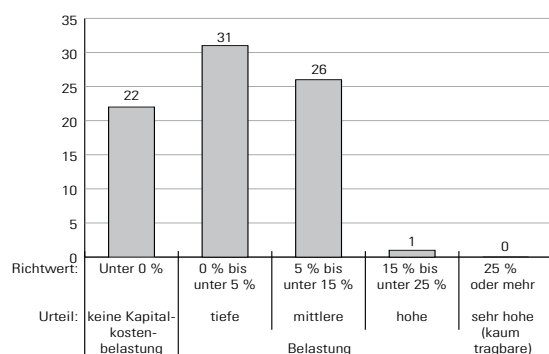


Die Gemeindekennzahl wurde bis 2008 teilweise mit Werkbetrieben erfasst, ab 2009 wird die Kennzahl einheitlich ohne Werkbetriebe ausgewiesen. Für 2008 konnte rückwirkend ein Durchschnitt ohne Werkbetriebe auf Basis von 51 Gemeinden berechnet werden.)

Grafik 16

Anzahl Thurgauer Gemeinden mit einem Kapitaldienstanteil von ...

Kanton Thurgau, 2012

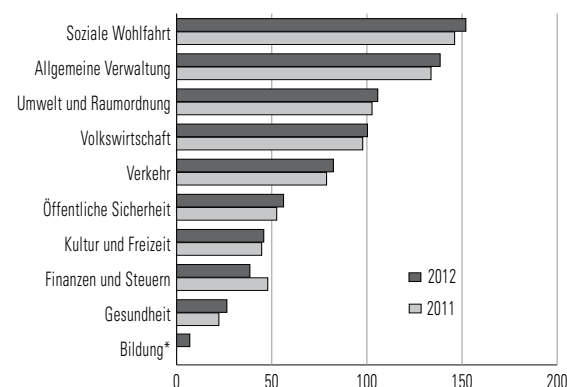


Grafiken: Dienststelle für Statistik Thurgau
Quelle: Finanzkontrolle Thurgau, Finanzverwaltung Thurgau

Grafik 17

Spürbar höhere Gesundheitsausgaben

Aufwand der Laufenden Rechnung nach Funktionen
Summe aller Thurgauer Gemeinden, 2011–2012, in Mio. CHF



* Vorjahresvergleich nicht möglich, vgl. Tabelle 2

Grafik: Dienststelle für Statistik Thurgau

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Tabelle 2

Aufwand der Laufenden Rechnung nach Funktionen

Summe aller Politischen Gemeinden, Kanton Thurgau, 2012, in Mio. CHF

Funktion	2012		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in %	
Soziale Wohlfahrt	152,0	20,2	4,0	
Allgemeine Verwaltung	138,5	18,4	3,6	
Umwelt und Raumordnung	105,7	14,0	2,9	
Volkswirtschaft	100,3	13,3	2,5	
Verkehr	82,4	10,9	4,6	
Öffentliche Sicherheit	56,2	7,5	6,8	
Kultur und Freizeit	45,8	6,1	2,4	
Finanzen und Steuern	38,5	5,1	-19,6	
Gesundheit	26,4	3,5	18,7	
Bildung*	6,9	0,9	*	
Total	752,7	100,0	2,7	

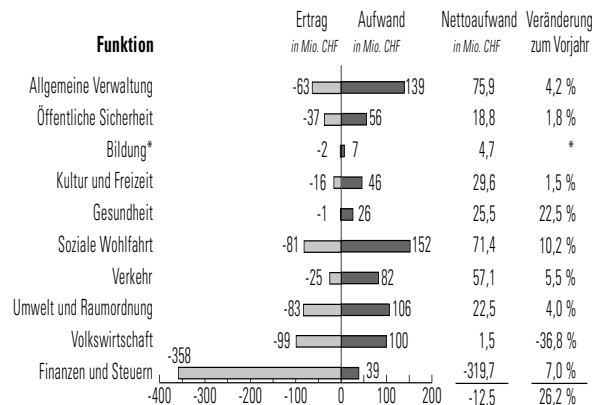
*Umfasst nur die fünf Gemeinden mit integrierter Schulgemeinde; Vorjahresvergleich nicht sinnvoll.

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Grafik 18

Nettoaufwand (Aufwand minus Ertrag) der Laufenden Rechnung nach Funktionen

Summe aller Thurgauer Gemeinden, 2012



* Vorjahresvergleich nicht möglich, vgl. Tabelle 2

Grafik: Dienststelle für Statistik

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

3,8 % zugenommen (bzw. +8,5 Mio. Franken). Noch kräftiger sind die eigenen Beiträge gestiegen (+5,8 % bzw. +10 Mio. Franken). Der Anteil der eigenen Beiträge an den Gemeindeaufwendungen nahm in den letzten Jahren immer mehr Raum ein. Die drittgrösste Gemeindeaufwendung ist jene für das Personal. Der Personalaufwand ist mit 2,9 % im Vergleich eher durchschnittlich gestiegen.

Einige Aufwandarten waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Beispielsweise fielen weniger Passivzinsen an und es wurden (erneut) weniger Einlagen in Spezialfinanzierungen getätigt.

Gestiegene Erträge aus Steuern, Entgelten und Vermögen

Der Ertrag der Laufenden Rechnung aller Thurgauer Gemeinden summierte sich 2012 auf 765 Millionen Franken. Dies sind 3 % oder 22 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Die wichtigste Finanzierungsquelle der Gemeinden sind mit 42 % die Steuern. Der zweitgrösste Teil der Gemeindeerträge stammt aus Entgelten (38 %). Beide Beträge haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen, die Steuererträge um überdurchschnittlich 4,2 % (+13 Mio. Franken), die Entgelte um 1,8 % (+4 Mio. Franken). Auch die Vermögenserträge wuchsen, prozentual gesehen sogar am kräftigsten (+7,5 %). Die Vermögenseinnahmen machen 5 % der Gemeindeerträge aus.

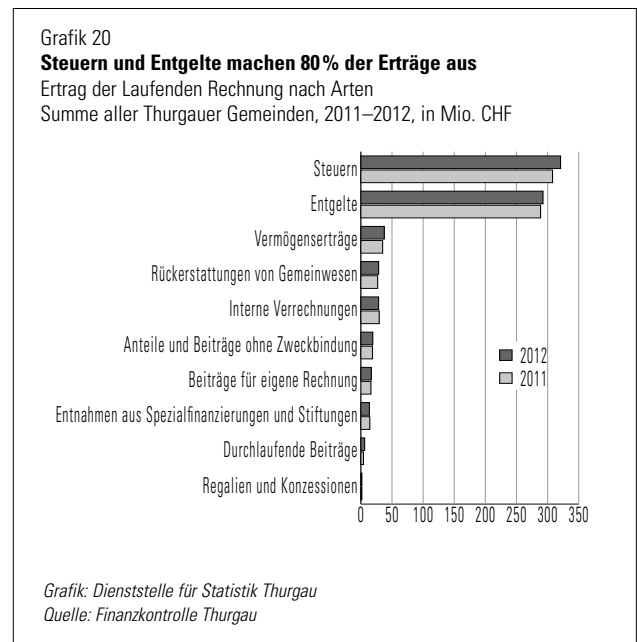
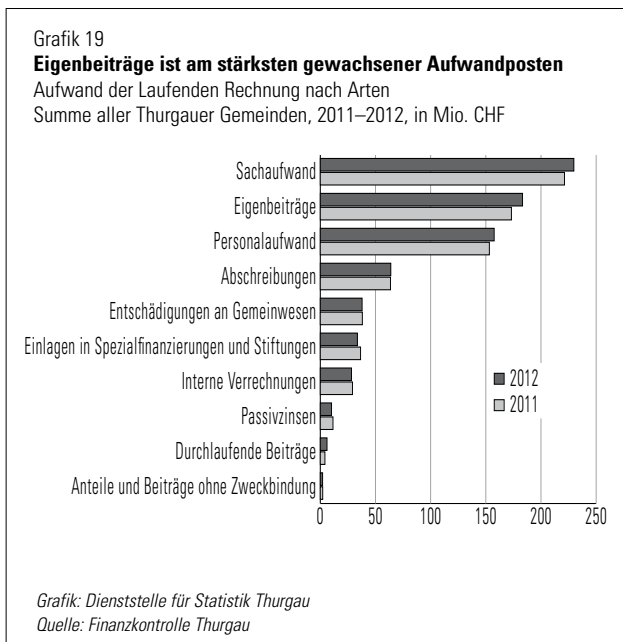


Tabelle 3
Aufwand der Laufenden Rechnung nach Arten
 Summe aller Politischen Gemeinden, Kanton Thurgau, 2012, in Mio. CHF

	2012		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in %	
Sachaufwand	229,8	30,5	3,8	
Eigenbeiträge	183,3	24,3	5,8	
Personalaufwand	157,6	20,9	2,9	
Abschreibungen	63,9	8,5	0,4	
Entschädigungen an Gemeinwesen	37,9	5,0	-0,5	
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	33,6	4,5	-8,0	
Interne Verrechnungen	28,3	3,8	-3,3	
Passivzinsen	10,2	1,4	-11,5	
Durchlaufende Beiträge	6,1	0,8	46,4	
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	2,1	0,3	-8,1	
Total	752,7	100,0	2,7	

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Tabelle 4
Ertrag der Laufenden Rechnung nach Arten
 Summe aller Politischen Gemeinden, Kanton Thurgau, 2012, in Mio. CHF

	2012		Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in %	
Steuern	320,8	41,9	4,2	
Entgelte	292,6	38,2	1,3	
Vermögenserträge	37,6	4,9	7,5	
Rückerstattungen von Gemeinwesen	28,6	3,7	5,7	
Interne Verrechnungen	28,5	3,7	-3,3	
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	19,2	2,5	2,9	
Beiträge für eigene Rechnung	16,7	2,2	2,7	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	13,7	1,8	-4,9	
Durchlaufende Beiträge	6,1	0,8	45,9	
Regalien und Konzessionen	1,6	0,2	-1,5	
Total	765,2	100,0	3,0	

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Präsentation der Kennzahlen ohne Werkbetriebe

In den Statistischen Mitteilungen zu den Gemeindefinanzkennzahlen wurden bis 2009 je nach Gemeinde die Finanzkennzahlen entweder mit oder ohne spezialfinanzierte Bereiche (z. B. Wasserwerke, Elektrizitätswerke) ausgewiesen. Nach der Umstellung auf die automatische Datenerfassung mittels der Software „beedata“ können nun die Finanzkennzahlen einheitlich ohne Werke präsentiert werden.

Die Ausklammerung der Werkbetriebe aus den Finanzkennzahlen ist deshalb sinnvoll, da die Werkbetriebe selbsttragend zu führen sind und deshalb nicht der finanzpolitischen Steuerung der Gemeinden unterliegen, wie dies bei den restlichen Gemeindeaufgaben der Fall ist. Es gibt allerdings drei Kennzahlen, die den gesamten Finanzhaushalt einer Gemeinde abbilden und daher inklusive der Werkbetriebe ausgewiesen werden: Eigenkapital, Nettovermögen und Bruttoverschuldungsanteil.

Ein Vergleich mit früheren Jahren (vor 2009) ist durch die Umstellung nur eingeschränkt möglich. Die Datenqualität hat hingegen gewonnen, da die Abgrenzungen und Berechnungen für jede Kennzahl und für alle Gemeinden einheitlich definiert sind. Eine tabellarische Übersicht der Gemeinden findet sich auf den Seiten 17 bis 22 im Anhang der vorliegenden Publikation.

Erläuterungen und Informationen zur Berechnung und Aussage der Kennzahlen finden sich auf den Seiten 23 bis 34. Im Internet sind die Kennzahlen grafisch präsentiert und sowohl mit als auch ohne Werkbetriebe veröffentlicht:

<http://gdestat.beedata.ch>.

Finanzausgleich 2013:

Etwas mehr Auszahlungen aufgrund höherer Sozialhilfebeiträge

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen des Finanzausgleichs Kanton–Gemeinden 18,3 Millionen Franken an finanzschwache und stark belastete Gemeinden ausgerichtet, rund 3 % mehr als im Vorjahr. Die Verteilung zwischen Geber- und Empfängergemeinden blieb nahezu stabil.

Im Jahr 2013 wurden 18,3 Millionen Franken als Finanzausgleich an die Politischen Gemeinden ausbezahlt. Das sind 0,6 Millionen Franken oder 3,1 % mehr als im Vorjahr. Die Finanzausgleichsbeiträge steigen bereits seit drei Jahren leicht.

Von den 80 Thurgauer Gemeinden wurden 47 im Finanzausgleich bezuschusst (eine mehr als im Vorjahr). Auf der Geberseite waren 17 Gemeinden am Ressourcenausgleich beteiligt (zwei weniger als im Vorjahr). Der gesamte, bei den Gemeinden abgeschöpfte Beitrag ist mit 3,3 Millionen Franken nahezu gleich geblieben (+7'800 Franken oder +0,2 %). Da sich der Betrag auf zwei Gemeinden weniger als zuvor verteilte, mussten diese im Schnitt etwas tiefer in die Tasche greifen.

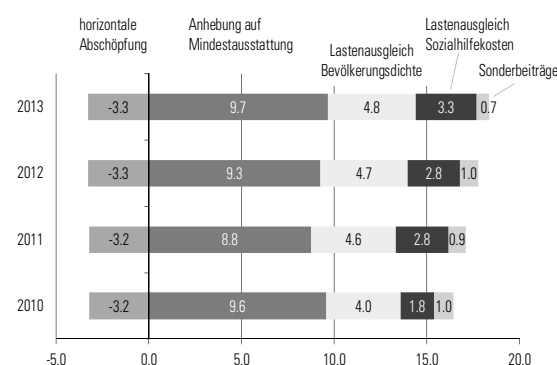
Auf der Empfängerseite wurden gegenüber dem Vorjahr vor allem mehr Mittel für Gemeinden mit überdurchschnittlichen Sozialhilfeaufwendungen ausgeschüttet (+0,5 Millionen Franken bzw. +17 %). Seit 2010 ist der Ausgleich für Sozialhilfekosten von den einzelnen Leistungen des Finanzausgleichs am stärksten gestiegen, und zwar von 1,8 Millionen Franken (2010) auf 3,3 Millionen Franken (2013). Die höheren Ausschüttungen sind einerseits auf die 2011 angepassten Indexpunktwerte zurückzuführen, andererseits auf die gestiegenen Sozialhilfekosten. Auch beim Lastenausgleich für die Bevölkerungsdichte sind die Indexpunktwerte erhöht worden. Der Beitrag ist im gleichen Zeitraum aber wesentlich geringer gestiegen (+19 %) als jener der Sozial-

hilfe (+80 %). Im Vorjahresvergleich blieben die Ausschüttungen für die Bevölkerungsdichte nahezu konstant (+1,0 %).

Die volumenmässig stärkste Finanzausgleichskomponente ist die Anhebung finanzschwächerer Gemeinden auf die finanzielle Mindestausstattung. Mit 9,7 Millionen Franken liegt diese um 387'000 Franken höher als im Vorjahr (+4,2 %).

Zurückgegangen sind im Jahr 2013 einzig die ausserordentlichen Beitragsleistungen, und zwar von 1 Millionen Franken

Grafik 1
Gestiegene Finanzausgleichszahlungen
Kanton Thurgau, 2010–2013, in Mio. Franken



Grafik: Dienststelle für Statistik Thurgau
Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Tabelle 1

Beiträge und Finanzierung des Finanzausgleichs
Kanton Thurgau, 2013

	Vorjahresveränderung		
	2013 in 1'000 Fr.	in %	absolut in Fr.
Ressourcenausgleich			
Mindestausstattung	9'655	4,2	387'457
horizontale Abschöpfung ¹	3'266	0,2	7'769
Lastenausgleich			
Lastenausgleich Sozialhilfekosten	3'264	16,6	465'196
Lastenausgleich Bevölkerungsdichte	4'760	1,0	46'046
Sonderbeiträge	670	-33,7	-340'000
Total	18'348	3,1	558'999
davon Kantonsanteil	15'082	3,8	551'227
davon Gemeindeanteil ²	3'266	0,2	7'769

¹ Geht als negative Zahl in die Berechnung ein.

² Entspricht Abschöpfung bei den Gemeinden.

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Zum Finanzausgleich

Ziel des Finanzausgleichs ist es, die Unterschiede in der finanziellen Leistungsfähigkeit und in der Belastung der Gemeinden zu mildern. Der Ressourcenausgleich hilft dabei den finanzschwächeren Gemeinden zu einer finanziellen Mindestausstattung. Ausserdem werden finanzstarke Gemeinden abgeschöpft. Neben dem Ressourcenausgleich, der eine Ausgleichswirkung auf der Ertragsseite (Steuerkraft) hat, schliesst der Finanzausgleich auch einen Lastenausgleich ein, der unterschiedliche strukturelle Verhältnisse wie Bevölkerungsdichte und Sozialhilfekosten berücksichtigt.

Die Funktionsweise des Finanzausgleichs wird auf den Seiten 37–38 näher erläutert, die Gesamtwirkungen auf Gemeindeebene sind anschliessend im statistischen Anhang der Tabelle d zusammengestellt.

auf 670'000 Franken (-34 %). Sonderbeiträge werden geleistet, wenn Gemeinden übermässige Belastungen nicht selbst tragen oder nicht über ordentliche Beiträge ausreichend finanziert werden können. 2013 erhielten sieben Gemeinden Sonderbeiträge.

Die massgebende Pro-Kopf-Steuerkraft ist weiter gestiegen

Die für den Finanzausgleich relevante Steuerkraft pro Einwohnerin oder Einwohner, die sich aus dem Mittelwert der Steuerkraft der letzten drei Jahre ergibt, steigt kontinuierlich, zuletzt um 27 Franken (Tabelle 2). Der Anstieg fiel etwas kräftiger aus als in den beiden Vorjahren. Auf die Gemeinden wirkt sich die Steigerung unterschiedlich aus. Steigt die Steuerkraft einer Gemeinde überdurchschnittlich an, so führt dies zu geringeren Beitragsleistungen des Kantons oder zu einer höheren Abschöpfung, soweit diese Gemeinde nicht im neutralen Mittelfeld liegt (zwischen 82 % und 100 % der durchschnittlichen Steuerkraft pro Einwohner).

Tabelle 2
Entwicklung der durchschnittlichen Steuerkraft pro Einwohner
 Kanton Thurgau, 2004–2013

Jahr	Steuerkraft/ Einwohner in Fr.	Für Finanzausgleich massgebende Werte (Durchschnitt der vorangehenden drei Jahre)	
		Steuerkraft /Einwohner in Fr.	82 % (ab 2008) bzw. 75 % der Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2004	1'641	1'629	1'221
2005	1'598	1'651	1'238
2006	1'663	1'621	1'215
2007	1'779	1'634	1'225
2008	1'748	1'680	1'377
2009	1'767	1'730	1'418
2010	1'845	1'765	1'447
2011	1'807	1'787	1'465
2012	1'847	1'806	1'481
2013		1'833	1'503

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Etwas mehr Mittel für die Mindestausstattung

Im Rahmen des Ressourcenausgleichs flossen im Jahr 2013 insgesamt 9,7 Millionen Franken an Gemeinden, deren Steuerkraft pro Einwohnerin oder Einwohner unter 82 % des kantonalen Durchschnitts liegt. Dies sind 4,2 % oder 0,4 Millionen Franken mehr als im Vorjahr, wobei diese Veränderung abhängt von der Entwicklung der Steuerkraft der einzelnen Gemeinde sowie dem Gemeindedurchschnittswert.

Von der Anhebung auf die Mindestausstattung profitierten im Jahr 2013 28 Gemeinden (eine weniger als im Vorjahr). Die ausgeschütteten Mittel gingen hier vor allem an die Gemeinden Amriswil (2,7 Mio. Franken) und Arbon (1,1), gefolgt von Romanshorn und Kradolf-Schönenberg (je 0,5 Mio. Franken).

Die den einzelnen Gemeinden gewährten Beiträge können dem statistischen Anhang entnommen werden (Ressourcenausgleich Tabelle b).

Änderung des Finanzausgleichs ab 2014

Der Wirkungsbericht zum Finanzausgleich der Jahre 2008 bis 2011 hat Handlungsfelder aufgezeigt, welche zu einer Änderung von Gesetz und Verordnung zum Finanzausgleich der Politischen Gemeinden (Thurgauer Rechtsbuch 613.1 und 613.11) geführt haben. Die Änderungen treten auf 2014 in Kraft und betreffen:

1. Mindestausstattung

Der Regierungsrat erhält die Kompetenz, die Höhe der Mindestausstattung innerhalb der Bandbreite von 80 bis 84 % festzulegen. Von dieser Kompetenz wird nicht Gebrauch gemacht: die Mindestausstattung bleibt für 2014 bei den bisherigen 82 %.

2. Horizontale Abschöpfung

Die horizontale Abschöpfung erhöht sich je nach Finanzkraft stufenweise von 12 % bis auf 18 % (§ 5 FAG). Im Rahmen einer Übergangsregelung erfolgt die Umsetzung über vier Jahre gestaffelt.

3. Steuerfussgewichtung

Die Steuerfussgewichtung beim strukturellen Lastenausgleich (§ 8 Abs. 3 FAG) führt dazu, dass sich dieser Ausgleich (soweit die Voraussetzungen für eine Beitragsleistung unter diesem Titel überhaupt gegeben sind) je nach Höhe des Steuerfusses bis auf Null reduziert. Die Reduktion beginnt ab einem Steuerfuss von 59,5 % (Auszahlung 90 %) bis zum Steuerfuss von 50,5 % oder weniger ohne Beitrag. Auch hier gilt eine Übergangsregelung für eine gestaffelte Umsetzung über vier Jahre.

4. Abgeltung für Zentrumsfunktion

Die sechs kantonalen Zentren gemäss kantonalem Richtplan erhalten eine Abgeltung in Form einer Anrechnung (Abzug) von bisher 12 % der durchschnittlichen kantonalen Steuerkraft. Diese Anrechnung wird bei der Mindestausstattung auf 8 % begrenzt. Ferner wird ein Minimum von Fr. 30 pro Einwohner festgelegt. Die Übergangsregelung mildert die Auswirkungen in Form einer Staffelung über vier Jahre (§ 14 FAG).

5. Verzichtsausgleich

Gemeinden, welche nachhaltig auf Siedlungsgebiet verzichten, können beim Departement für Finanzen und Soziales ein Gesuch für einen Beitrag zum Ausgleich für diesen Verzicht einreichen (§ 6a RRV zum FAG).

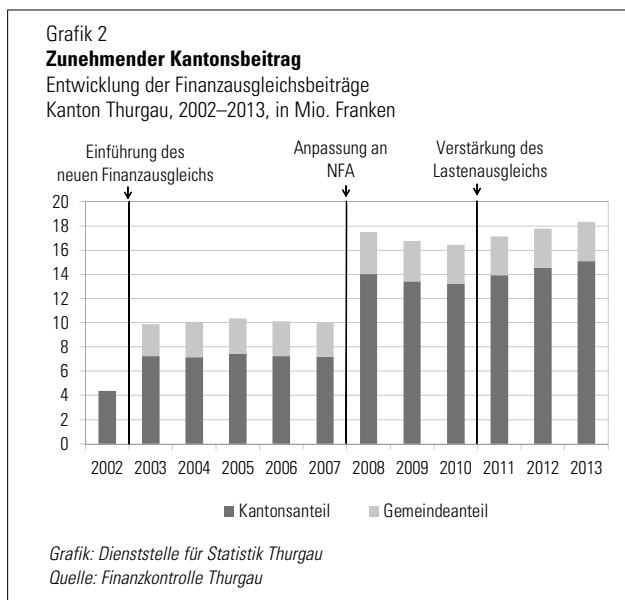
Zu den Auswirkungen dieser Anpassungen wurden auf der Homepage der Finanzkontrolle weitere Unterlagen bereitgestellt: www.finanzkontrolle.tg.ch -> Finanzausgleich -> Rechtsgrundlagen.

Lastenausgleich steigt vor allem wegen höherer Sozialhilfebeiträge

Im Rahmen des Lastenausgleichs zwischen den Gemeinden wurden im Jahr 2013 rund 8 Millionen Franken ausgezahlt (6,8 % oder 0,5 Millionen Franken mehr als im Vorjahr). Vom Lastenausgleich entfallen 4,8 Millionen Franken auf 27 Gemeinden mit unterdurchschnittlicher Bevölkerungsdichte und 3,3 Millionen Franken auf 12 Gemeinden mit überdurchschnittlichen Sozialhilfekosten. Gegenüber dem Vorjahr ist vor allem der Ausgleich im Bereich der Sozialhilfekosten kräftig gestiegen (+17 %). Am stärksten wurden die Städte Frauenfeld, Arbon und Kreuzlingen entlastet (zwischen 1,0 und 0,7 Millionen Franken).

Der Ausgleich für die Bevölkerungsdichte blieb nahezu unverändert (+1,0 %). Hier gingen – wie im Vorjahr – die höchsten Beiträge an die Gemeinden Fischingen (470'000 Franken), Kemmental (369'000) und Homburg (338'000).

Die Gemeindedetails finden sich im statistischen Anhang (Lastenausgleich, Tabelle c).



17 Gemeinden gaben insgesamt über 3 Mio. Franken ab

Die Finanzierung der Beitragsleistungen erfolgt zum einen durch einen Kantonsbeitrag und zum anderen durch eine Abschöpfung bei finanzstarken Gemeinden, deren Steuerkraft pro Einwohnerin oder Einwohner über dem Durchschnitt aller Gemeinden liegt. Der Kantonsbeitrag belief sich im Jahr 2013 auf 15,1 Millionen Franken. Dies sind 3,8 % mehr als im Vorjahr (Grafik 2). Der bei den Gemeinden abgeschöpfte Betrag ist geringfügig um 0,2 % auf 3,3 Millionen Franken gestiegen. Die Abschöpfung betraf 17 Gemeinden. Sie trugen mit ihren Beitrag rund 18 % zur Finanzierung des Finanzausgleichs bei. 2012 und 2011 waren es jeweils 19 Gebergemeinden gewesen.

Tabelle 3
Die fünf grössten Empfänger des Finanzausgleichs
Kanton Thurgau, 2013

Gemeinde	Gesamtbeitrag	Gesamtbeitrag pro Einwohner	Steuerkraft pro Einwohner 2012
	in 1'000 Fr.	in Fr.	in Fr.
Absolut (Gemessen am ausgezahlten Gesamtbetrag)			
Amriswil	-3'016,3	-241	1'530
Arbon	-2'054,1	-148	1'693
Fischingen	-896,6	-348	1'482
Kreuzlingen	-559,4	-27	2'220
Wuppenau	-539,8	-497	1'213
Relativ (gemessen am ausgezahlten Gesamtbetrag pro Einwohner)			
Schönholzerswilen	-507,3	-635	1'403
Hohentannen	-305,5	-506	1'164
Wuppenau	-539,8	-497	1'213
Raperswilen	-178,9	-444	1'339
Birwinken	-538,9	-404	1'239

Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Tabelle 4
Die fünf hauptbetroffenen zahlenden Gemeinden des Finanzausgleichs
Kanton Thurgau, 2013

Gemeinde*	Abschöpfungsbeitrag	Abschöpfungsbeitrag pro Einwohner	Steuerkraft pro Einwohner 2012
	in 1'000 Fr.	in Fr.	in Fr.
Bottighofen	686	325	4'390
Salenstein	322	256	3'460
Ermatingen	265	88	2'425
Horn	229	89	2'459
Weinfelden	151	14	2'145

* Frauenfeld wird ebenfalls ein hoher Betrag abgeschöpft (629'000 Franken). Dieser wird allerdings durch den Lastenausgleich für Sozialhilfekosten (-958'000 Franken) überkompensiert, so dass Frauenfeld eine Empfänger-Gemeinde ist.
Quelle: Finanzkontrolle Thurgau

Bottighofen ist mit Abstand die grösste Gebergemeinde

Die grössten Finanzausgleichszahlungen flossen volumenmässig – wie im Vorjahr – an die drei Gemeinden Amriswil, Arbon und Fischingen (3,0 Mio. Franken; 2,1 Mio. Franken und 0,9 Mio. Franken). In Amriswil und Arbon war vor allem die Anhebung auf die Mindestausstattung bedeutend, in Fischingen die unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte. Relativ zur Einwohnerzahl profitierten Schönholzerswilen, Hohentannen, Wuppenau, Raperswilen und Birwinken am stärksten vom Finanzausgleich. Auf der Geberseite steuerten wie im Vorjahr die Gemeinden Bottighofen, Salenstein, Ermatingen, Horn und Weinfelden die höchsten Beiträge bei. Davon ist Bottighofen mit Abstand die Gemeinde mit dem höchsten Abschöpfungsbeitrag (325 Franken

pro Einwohner). Salenstein ist die zweitstärkste Gebergemeinde. Gegenüber dem Vorjahr wurde in Salenstein allerdings etwas weniger abgeschöpft. Die Steuerkraft pro Einwohnerin oder Einwohner ging von 4'324 Franken (2011) auf 3'460 Franken (2012) zurück.

Die Gesamtauswirkungen sind in der Anhangtabelle d aufgeführt.

Wirkungsbericht

Gestützt auf § 12 der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden (RB 613.11) wird die Wirkung des Finanzausgleichs alle vier Jahre überprüft. Der Wirkungsbericht über die Jahre 2008 bis 2011 ist abrufbar unter: www.vernehmlassungen.tg.ch -> Departement für Finanzen und Soziales -> Finanz- und Aufgabenteilung Kanton – Gemeinden.

Erläuterungen und Gemeindeübersichten:

Gemeindefinanzkennzahlen

Kennzahlen nach Gemeinden, Teil 1 <i>(Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil)</i>	17
Kennzahlen nach Gemeinden, Teil 2 <i>(Nettoschuld, Investitionsanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Bilanzfehlbetrag)</i>	20
Zur Erhebung der Gemeindefinanzkennzahlen	23
Berechnung und Aussage der Kennzahlen.....	27

Finanzausgleich

Funktionsweise des Finanzausgleichs.....	37
Ressourcenausgleich – Horizontale Abschöpfung.....	39
Ressourcenausgleich – Mindestausstattung auf 82 %.....	42
Lastenausgleich	45
Gesamtauswirkungen Finanzausgleich	49

Die Gemeindefinanzkennzahlen können im Internet (beedata) mit verschiedenen Filtermöglichkeiten abgefragt werden. In beedata sind zudem Grafiken zu den Kennzahlen abrufbar.
<http://gdestat.beedata.ch>

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 1) (113)

Kanton Thurgau, 2011 und 2012, Kennzahlen ohne Werkbetriebe

Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil

Politische Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad ¹⁾ in %			Selbstfinanzierungsanteil in %			Zinsbelastungsanteil in %			Kapitaldienstanteil in %		
	2011	2012	Ø 2008–2012	2011	2012	Ø 2011–2012	2011	2012	Ø 2011–2012	2011	2012	Ø 2011–2012
Aadorf	37.8	117.5	95.1	5.9	13.1	9.7	-1.5	-1.5	-1.5	7.4	6.0	6.7
Affeltrangen	182.6	5.7	135.2	17.1	0.8	9.7	-0.5	0.6	-0.0	5.2	7.3	6.2
Altnau	100.4	76.3	51.7 *	12.5	13.5	13.0	-8.1	-9.6	-8.8	-2.0	-2.5	-2.2
Amlikon-Bissegg	4.7	28.0	31.8 *	2.3	9.6	6.2	-4.2	-3.8	-4.0	1.3	4.7	3.2
Amriswil	239.5	106.6	251.7	8.5	14.0	11.4	-1.5	-6.6	-4.2	3.4	-0.9	1.1
Arbon	69.0	48.7	75.1	9.5	10.2	9.8	-3.7	-2.8	-3.2	3.6	5.0	4.3
Basadingen-Schlattingen	176.2	100.0	125.2 *	5.9	3.0	4.4	-0.9	-1.0	-0.9	2.8	1.8	2.3
Berg	100.0	100.0	223.1	17.5	3.8	10.9	-1.5	-1.4	-1.4	1.5	0.5	1.0
Beringen	50.8	14.1	63.5 *	6.7	5.3	6.0	-4.3	-5.0	-4.7	-1.0	-1.1	-1.1
Bettwiesen	15874.3	14.4	86.4	12.2	6.8	9.4	-0.2	-0.2	-0.2	4.1	3.1	3.6
Bichelsee-Balterswil	70.0	31.0	244.9	7.1	8.4	7.7	-1.2	-3.6	-2.4	3.1	2.7	2.9
Birwinken	75.6	81.2	113.7 *	31.2	28.8	29.9	0.3	-0.1	0.1	11.0	11.1	11.1
Bischofszell	64.3	109.8	125.2	8.1	11.8	10.1	0.4	-0.0	0.2	10.1	8.8	9.4
Bottighofen	94.2	56.1	116.0 *	12.5	15.1	13.8	-10.0	-11.5	-10.7	1.5	-1.7	-0.1
Braunau	122.4	100.0	100.0 *	15.0	13.2	14.1	-0.8	-0.8	-0.8	-0.8	-0.8	-0.8
Bürglen	88.8	460.8	113.1	8.4	14.3	11.4	1.6	1.6	1.6	14.1	13.1	13.6
Busznang	34.9	2.5	79.7	3.2	1.8	2.5	-1.2	-2.1	-1.7	0.1	0.4	0.3
Diessenhofen	13.1	30.8	73.1	6.2	10.5	8.4	-5.3	-6.6	-5.9	-3.5	-2.4	-2.9
Dozwil	1'063.6	36.6	106.3	19.3	22.1	20.7	-4.2	-3.4	-3.8	-4.2	-3.4	-3.8
Egnach	16.7	62.4	81.1 *	3.6	14.0	9.0	-4.3	-3.7	-4.0	-1.8	-0.3	-1.0
Erlen	45.9	25.0	120.7	7.2	5.9	6.5	0.7	0.6	0.6	7.1	7.1	7.1
Ermatingen	201.8	50.2	110.3	10.4	3.7	7.2	-2.0	-2.5	-2.3	3.5	3.0	3.3
Eschenz	207.4	100.0	484.5	16.8	11.8	14.3	-3.3	-3.1	-3.2	-0.5	0.1	-0.2
Eschlikon	233.2	1.6	41.9 *	13.8	0.8	7.6	0.3	0.2	0.3	8.6	9.5	9.0
Felben-Welhausen	73.3	683.7	182.6	12.4	15.9	14.2	-1.3	-1.5	-1.4	9.0	4.3	6.6
Fischingen	89.1	170.6	148.6 *	12.0	19.3	15.9	-0.2	-0.1	-0.1	4.4	3.0	3.6
Frauenfeld	95.6	59.6	78.7	9.6	4.7	7.2	-3.8	-4.2	-4.0	4.9	-0.6	2.1
Gachnang	94.8	39.2	278.5 *	12.8	5.2	8.9	-2.2	-1.6	-1.9	6.5	6.9	6.7
Gottlieben	100.0	100.0	100.0	-9.2	3.1	-2.7	-15.9	-12.9	-14.3	-15.9	-12.4	-14.0
Gürtingen	117.8	127.2	51.2	14.5	15.2	14.8	-3.8	-6.0	-4.9	8.0	-0.7	3.6

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 1) (2/3)

Kanton Thurgau, 2011 und 2012, Kennzahlen ohne Werkbetriebe
 Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil

Politische Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad ¹⁾ in %			Selbstfinanzierungsanteil in %			Zinsbelastungsanteil in %			Kapitaldienstanteil in %		
	2011	2012	Ø 2008–2012	2011	2012	Ø 2011–2012	2011	2012	Ø 2011–2012	2011	2012	Ø 2011–2012
Hauptwil-Gottshaus	403.5	225.7	299.0	12.2	20.0	16.1	-0.7	-0.5	-0.6	5.0	4.9	4.9
Hefenhofen	198.0	116.9	130.0	10.0	4.0	6.8	0.6	0.4	0.5	9.7	5.3	7.4
Herdern	79.4	72.8	107.8	6.8	12.4	9.5	-2.1	-2.6	-2.3	2.4	-2.2	0.2
Hohentannen	330.5	694.2	445.2 *	27.5	31.4	29.4	-0.0	-3.7	-1.8	11.7	13.9	12.7
Homburg	105.7	585.4	227.1 *	26.8	19.6	23.4	-0.9	0.5	-0.2	13.1	13.4	13.2
Horn	191.5	161.1	195.2 *	19.3	14.3	16.8	-12.5	-13.7	-13.1	0.5	-0.1	0.2
Hüttlingen	94.1	101.1	87.1 *	13.6	25.8	19.9	-5.0	-4.5	-4.8	5.4	8.7	7.1
Hüttwilen	100.0	231.7	357.7	10.6	2.5	6.4	-1.0	-1.1	-1.1	0.1	-0.1	0.0
Kenntental	987.1	100.0	4'865.8	28.3	25.0	26.6	-1.5	-1.9	-1.7	-0.6	-1.8	-1.2
Kesswil	100.0	100.0	605.5	8.0	11.2	9.6	-5.0	-4.9	-4.9	-5.0	-4.9	-4.9
Kradolf-Schönenberg	98.3	257.1	154.9	16.8	19.4	18.2	-0.8	-0.4	-0.6	8.4	6.9	7.6
Kreuzlingen	197.3	292.9	123.5	17.4	16.4	16.9	-2.4	-1.8	-2.1	4.6	3.7	4.1
Langrickenbach	108.4	169.4	304.5	20.9	25.7	23.4	-2.0	-2.5	-2.3	10.7	10.8	10.7
Lengwil	37.7	21.1	202.0	8.2	5.1	6.6	-0.6	-0.8	-0.7	-0.6	-0.6	-0.6
Lommis	100.0	64.2	78.3	6.6	8.8	7.7	0.0	-0.6	-0.3	1.7	1.8	1.8
Mammern	45.9	30.5	32.6	17.4	19.3	18.4	-3.7	-4.1	-3.9	-1.7	-2.3	-2.0
Märstetten	224.8	224.3	365.8 *	23.0	21.6	22.3	-0.4	0.3	-0.0	5.5	5.1	5.3
Matzingen	162.3	35.8	133.9	12.1	2.9	7.6	-1.0	-1.8	-1.4	4.2	3.1	3.6
Müllheim	230.1	57.7	173.6 *	18.1	9.8	13.8	0.4	0.3	0.3	3.4	3.6	3.5
Münchwilen	210.7	14.6	165.3	13.9	1.5	7.7	-1.3	-1.4	-1.4	5.8	4.8	5.3
Münsterlingen	117.0	170.8	198.6	13.1	15.6	14.5	-1.9	-1.2	-1.5	16.4	9.6	12.7
Neunforn	141.7	210.5	284.2 *	17.3	14.8	16.0	-1.5	-1.4	-1.5	5.0	1.7	3.3
Pfyn	853.0	732.0	137.6	17.4	19.4	18.4	4.1	3.1	3.6	14.2	12.0	13.1
Raperswilen	158.0	342.9	525.6 *	26.5	37.5	32.1	-1.0	-1.9	-1.4	2.4	2.1	2.3
Rickenbach	127.8	27.5	95.6 *	11.7	6.5	9.2	-1.2	-1.8	-1.5	3.3	3.5	3.4
Roggwil	47.1	85.0	49.9	11.9	11.6	11.7	-1.6	-2.6	-2.2	8.9	4.8	6.8
Romanshorn	129.5	113.4	141.1	8.9	14.9	12.0	0.2	-0.6	-0.2	7.8	2.0	4.8
Salenstein	20.1	10.0	44.3 *	16.0	1.9	9.7	-1.3	-0.8	-1.1	8.7	11.1	9.8
Salmsach	549.0	18.4	112.5	16.0	8.7	12.3	-1.4	-1.1	-1.3	-0.4	1.7	0.6

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 1) (3/13)

Kanton Thurgau, 2011 und 2012, Kennzahlen ohne Werkbetriebe
 Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil

Politische Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad ¹⁾ in %		Selbstfinanzierungsanteil in %		Zinsbelastungsanteil in %		Kapitaldienstanteil in %	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
		Ø 2008–2012				Ø 2011–2012		Ø 2011–2012
Schlatt	100.0	86.9	258.9	4.8	3.7	4.2	-0.1	-1.1
Schönholzerswilen	100.0	328.0	469.4 *	22.5	15.6	19.0	-1.3	-1.0
Sirnach	39.3	3.0	47.5	10.0	0.9	5.5	-4.1	-5.9
Sommeri	-136.7	-63.5	247.0	-3.4	-4.0	-3.7	-3.2	-3.3
Steckborn	69.5	157.6	123.6 *	8.1	22.6	15.6	-4.0	-3.7
Stettfurt	55.4	100.0	83.8	24.1	18.7	21.6	0.6	1.0
Sulgen	15.8	190.2	100.7	4.0	8.4	6.2	-8.1	-6.5
Tägerwilen	82.7	1331.4	206.7	14.1	7.5	10.7	-4.5	-4.7
Thundorf	172.0	1'102.3	246.1	17.7	17.5	17.6	-0.6	-1.4
Tobel-Tägerschen	72.5	71.1	104.3 *	9.4	12.7	11.1	-1.3	-1.1
Uesslingen-Buch	10.8	100.0	84.5 *	6.0	15.6	11.0	-0.6	-2.0
Uttwil	89.8	202.5	364.1	19.7	23.2	21.5	-5.5	-4.8
Wagenhausen	18.9	113.0	44.9	7.3	22.3	15.8	-5.4	-3.4
Wäldi	100.0	100.0	100.0 *	12.1	7.2	9.7	-2.5	-2.3
Wängi	25.9	87.3	57.9	5.3	12.4	8.9	-1.9	-1.7
Warth-Weinigen	43.9	93.8	76.9	11.4	6.9	9.2	-3.3	-2.2
Weinfelden	84.2	125.0	88.3	10.0	16.4	13.3	-4.2	-3.7
Wiggoltingen	105.5	108.9	119.3	18.4	20.6	19.5	0.9	0.5
Wilen	682.4	50.8	121.6	21.2	16.4	18.8	1.4	1.3
Wuppenau	181.5	100.0	715.2 *	15.7	17.5	16.6	-0.3	0.2
Zihlschlacht-Sitterdorf	26.9	56.1	51.6 *	14.2	20.3	17.4	0.7	-0.2
Gemeindedurchschnitt 2)	88.7	85.8	112.5	11.8	11.7	11.8	-2.5	-2.8
Zum Vergleich:								
Staatshaushalt Kanton Thurgau ³⁾	119.5	-9.0		4)	4)		0.0	-0.2
Die drei Kennzahlen Nettoschuld bzw. -vermögen pro Einwohner, Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital in Steuerprozent und Bruttoverschuldungsanteil bilden den gesamten Finanzhaushalt einer Gemeinde ab und werden inklusive der Werkbetriebe ausgewiesen. (D. h. die Kennzahlen sind in beiden Varianten (mit und ohne Werkbetriebe) identisch.)								
1) Der Selbstfinanzierungsgrad weist sehr hohe Schwankungen in einzelnen Jahren auf und sollte daher im Schnitt über fünf Jahre betrachtet werden. Mit der Umstellung auf die detailliertere Datenerfassung mittels der Software „beedata“ (ab 2009/2009) entstand ein Zeitreihenbruch. Bei den meisten Gemeinden (57) kann der fünfjahresdurchschnitt inzwischen berechnet werden. Bei den gekennzeichneten Gemeinden (*) bezieht sich der Durchschnitt hingegen auf vier Jahre.								
2) Gemeindedurchschnitt aufgrund der Basiszahlen.								
3) Gemäss des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2).								
4) Die Kennzahl ist nicht vergleichbar, weil sich die Investitionstätigkeit des Kantons sehr von den Gemeinden unterscheidet.								
Quellen: Finanzkontrolle Kanton Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeinderichtswesen), Finanzverwaltung Kanton Thurgau								

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 2) (1/3)

Kanton Thurgau, 2011 und 2012, Kennzahlen ohne Werkbetriebe

Nettoschuld bzw. -vermögen, Investitionsanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital

Politische Gemeinde	Nettoschuld (+) bzw. -vermögen (-) pro Einwohner in Franken		Investitionsanteil in %		Bruttoverschuldungsanteil in %		Bilanzfehlbetrag (-) bzw. Eigenkapital (+) in Steuerprozent	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Aadorf	434	401	17.5	20.3	19.0	78.5	52.3	49.7
Affeltrangen	48	746	10.1	11.3	10.7	58.3	39.6	15.0
Alttau	2'120	2'040	14.0	18.6	16.3	110.5	66.4	70.0
Amlikon-Bissegg	3'252	4'078	33.9	27.3	30.7	108.8	33.4	30.5
Amriswil	-1'525	-1'501	7.3	20.1	14.3	34.6	26.6	28.1
Arbon	756	1'048	16.4	20.5	18.6	72.5	32.1	31.6
Basadingen-Schlattingen	63	-55	4.7	-12.2	-3.5	38.9	54.8	53.8
Berg	-1'293	-1'396	1.8	7.7	4.8	0.1	48.4	54.3
Berlingen	430	3'434	12.7	31.1	23.0	62.8	52.1	55.5
Bettwiesen	-470	61	2.1	33.8	21.7	-0.6	24.1	26.2
Bichelsee-Balterswil	-812	-520	36.2	27.5	32.1	145.4	42.1	40.8
Birwinken	-825	-425	44.0	3.2	28.6	0.1	70.1	69.5
Bischofszell	1'389	1'326	15.5	12.0	13.7	85.2	35.2	30.7
Bottighofen	607	824	13.0	25.9	19.9	81.9	140.6	141.1
Braunau	-4'807	-6'042	13.3	13.7	13.5	0.0	39.8	55.4
Bürglen	2'582	2'340	9.4	9.1	9.2	131.8	25.3	25.4
Bussnang	-2'432	-1'336	13.0	42.1	30.4	1.7	93.8	95.5
Diessenhofen	431	-443	55.8	28.6	45.3	20.5	28.2	95.5
Dozwil	-4'612	-3'821	0.0	58.7	42.0	0.6	162.1	138.9
Egnach	-9	77	19.9	25.3	22.7	6.9	27.2	24.4
Erlen	109	348	20.9	20.5	20.7	35.7	79.1	80.4
Ermatingen	1	80	5.8	7.3	6.6	12.6	29.9	30.9
Eschenz	-1'942	-2'315	11.9	9.4	10.6	16.6	47.5	60.6
Eschlikon	449	1'358	13.2	35.2	26.2	31.1	49.4	47.5
Felben-Weltheusen	-1'264	-1'563	20.0	2.6	12.1	2.1	24.2	23.3
Fischingen	-258	-493	15.1	18.8	17.1	47.4	22.0	21.6
Frauenfeld	-2'217	-2'147	12.2	9.0	10.6	59.6	136.8	136.0
Gachnang	-1'622	-1'364	14.5	14.4	14.5	3.6	137.0	135.7
Gottlieben	-3'124	-3'600	0.0	0.0	0.0	43.6	115.8	102.3
Güttingen	-160	-101	16.1	12.8	14.5	8.8	87.7	83.4

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 2) (2|3)

Kanton Thurgau, 2011 und 2012, Kennzahlen ohne Werkbetriebe

Nettoschuld bzw. -vermögen, Investitionsanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital

Politische Gemeinde	Nettoschuld (+) bzw. -vermögen (-) pro Einwohner in Franken		Investitionsanteil in %		Bruttoverschuldungsanteil in %		Bilanzfehlbetrag (-) bzw. Eigenkapital (+) in Steuerprozent		
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	
Hauptwil-Gottshaus	1'236	829	3.3	12.9	8.1	93.8	88.5	76.9	82.2
Hefenhofen	-201	-221	6.8	13.3	10.4	37.7	48.0	41.7	44.7
Herdern	1'041	1'592	9.0	19.9	14.3	127.8	108.5	104.5	106.4
Hohentannen	-281	-814	10.7	12.8	11.7	34.5	99.7	109.5	104.4
Homburg	963	405	27.2	4.0	17.2	59.0	96.1	104.6	100.3
Horn	1'114	980	11.1	9.8	10.4	151.2	19.9	21.1	20.5
Hüttlingen	1'193	1'263	14.2	27.5	21.1	86.7	137.5	151.6	144.7
Hüttwilen	-778	-1'126	1.1	2.3	1.8	0.6	41.2	48.2	44.8
Kenmental	-1'417	-742	3.8	1.9	2.8	36.0	107.6	99.7	103.6
Kesswil	-2'022	-1'920	0.0	0.0	0.0	1.7	105.9	105.2	105.5
Kradolf-Schönenberg	873	785	19.0	11.7	15.4	45.4	45.5	47.8	46.7
Kreuzlingen	27	-333	11.0	8.7	9.8	75.5	41.2	40.3	40.8
Langrickenbach	-496	940	24.9	16.9	21.1	58.4	85.1	80.9	82.9
Lengwil	70	802	22.5	28.9	25.9	45.4	44.3	50.3	47.3
Lommis	-1'438	-1'076	3.2	13.2	8.8	23.6	32.5	31.7	32.1
Mammern	407	1'596	33.7	44.2	39.7	0.0	61.9	65.1	63.4
Märstetten	355	235	17.1	14.8	15.9	92.4	9.1	11.1	10.1
Matzingen	-854	-790	7.4	8.3	7.9	50.9	75.2	76.6	75.9
Müllheim	-1'610	-1'295	19.1	27.7	24.0	22.6	50.8	56.0	53.3
Münchwilen	-78	37	8.5	9.7	9.1	42.7	28.6	24.7	26.7
Münsterlingen	-512	-418	12.6	18.3	15.8	0.0	55.3	53.5	54.4
Neunforn	-305	-552	14.9	7.6	11.3	30.2	68.9	73.5	71.2
Pfyn	1'543	1'109	2.4	0.0	1.2	96.0	35.0	42.4	38.6
Raperswilen	648	-412	18.4	20.2	19.3	71.8	159.2	165.3	162.2
Rickenbach	-681	-475	9.5	22.1	16.4	0.4	43.0	42.3	42.6
Roggwil	710	711	22.2	14.2	18.2	90.0	20.9	17.6	19.1
Romanshorn	-825	-833	11.2	13.4	12.3	48.5	32.6	34.2	33.4
Salenstein	-4'822	-4'178	49.8	20.7	38.8	2.8	122.8	148.3	134.2
Salmsach	-1'685	-659	3.3	34.1	22.3	0.3	72.6	81.1	76.9

Finanzkennzahlen der Politischen Gemeinden im Kanton Thurgau (Teil 2) (3|3)

Kanton Thurgau, 2011 und 2012, Kennzahlen ohne Werkbetriebe
 Nettoschuld bzw. -vermögen, Investitionsanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital

Politische Gemeinde	Nettoschuld (+) bzw. -vermögen (-) pro Einwohner in Franken		Investitionsanteil in %		Bruttoverschuldungsanteil in %		Bilanzfehlbetrag (-) bzw. Eigenkapital (+) in Steuerprozent	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
		Ø 2011–2012		Ø 2011–2012		Ø 2011–2012		Ø 2011–2012
Schlatt	-1'629	-1'622	6.9	4.1	5.5	6.9	31.5	32.1
Schönholzerswilen	-1'468	-1'412	21.3	2.3	12.3	3.4	41.6	49.3
Sirnach	-506	33	25.8	26.2	26.0	49.9	56.4	46.8
Sommeri	-1'297	-671	3.6	5.8	4.7	45.2	159.9	146.6
Steckborn	2'460	2'325	11.4	15.9	13.6	127.4	26.1	24.8
Stettfurt	32	-214	48.2	0.4	32.3	9.4	59.0	58.2
Sulgen	-850	-969	22.0	4.6	14.0	24.8	81.3	78.2
Tägerwilen	-803	-830	19.8	10.2	15.0	5.9	51.3	42.7
Thundorf	2'719	2'370	22.5	2.4	13.4	143.8	71.8	69.6
Tobel-Tägerschen	2'348	2'184	15.1	21.3	18.4	90.8	123.4	137.8
Uesslingen-Buch	942	875	43.4	12.7	31.5	72.8	55.0	60.8
Uttwil	-2'946	-3'192	32.6	13.2	24.1	0.0	54.5	58.9
Wagenhausen	-2'486	-1'178	29.5	20.2	25.0	9.2	180.2	163.4
Wäldi	-1'028	-1'132	0.0	3.9	1.9	22.5	68.6	67.5
Wängi	-258	-287	20.1	15.2	17.8	42.0	25.5	26.7
Warth-Weinigen	-2'996	-3'028	25.1	7.1	16.9	1.3	94.9	96.1
Weinfelden	198	182	12.9	13.8	13.4	61.5	23.3	22.6
Wiggoltingen	1'127	841	19.2	23.2	21.2	48.2	46.5	44.5
Wilfen	801	931	17.4	31.4	25.0	38.5	44.9	43.1
Wuppenau	-749	-1'747	10.3	1.9	6.2	6.8	45.2	48.6
Zihlschlacht-Sitterdorf	1'927	1'899	41.1	38.3	39.7	85.0	34.5	31.1
Gemeindedurchschnitt 2)	-319	-262	16.6	16.1	16.4	50.4	60.4	60.1

Zum Vergleich:

Staatshaushalt Kanton Thurgau³⁾ -1'226 -829 4) 4) 63.6 48.0

Die drei Kennzahlen Nettoschuld bzw. -vermögen pro Einwohner, Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital in Steuerprozent und Bruttoverschuldungsanteil bilden den gesamten Finanzhaushalt einer Gemeinde ab und werden inklusive der Werkbetriebe ausgewiesen. (D.h. die Kennzahlen sind in beiden Varianten (mit und ohne Werkbetriebe) identisch.)

1) Der Selbstfinanzierungsgrad weist sehr hohe Schwankungen in einzelnen Jahren auf und sollte daher idealerweise im Schnitt über fünf Jahre betrachtet werden. Durch die Umstellung auf die detailliertere Datenerfassung mittels der Software „beedata“ sind die Daten der Vorjahre nicht durchwegs vergleichbar, weshalb in einer Umstellungsphase Zweijahresdurchschnitte präsentiert werden.

2) Gemeindedurchschnitt aufgrund der Basiszahlen.

3) Gemäss des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2).

4) Die Kennzahl ist nicht vergleichbar, weil sich die Investitionstätigkeit des Kantons sehr von den Gemeinden unterscheidet.

Quellen: Finanzkontrolle Kanton Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeinderichtswesen), Finanzverwaltung Kanton Thurgau

Zur Erhebung der Gemeindefinanzkennzahlen

Gesetzliche Grundlage

Die Gemeindefinanzkennzahlen werden seit dem Jahr 2003 durch den Kanton erhoben. Grundlage dazu bildet § 12 des Gesetzes über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden vom 11. September 2002 (Thurgauer Rechtsbuch 613.1). Das Gesetz und die Verordnung 613.11 sind im Internet abrufbar.

Bedeutung der Gemeindefinanzkennzahlen

Die harmonisierten Kennzahlen vermitteln in der Mehrjahresbetrachtung Anhaltspunkte über den Stand der Finanzen in den Gemeinden und bieten Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden. Insbesondere ermöglichen die Kennzahlen:

- eine Beurteilung der finanziellen Lage und Entwicklung einer Gemeinde,
- Vergleiche zwischen den Gemeinden oder zum Durchschnitt aller Gemeinden eines Kantons,
- Informationen zur Finanzpolitik: Anhaltspunkte für finanzpolitische Zielsetzungen, zur Messung der Effektivität von Massnahmen und für die Einleitung von Korrekturmassnahmen,
- Vergleiche über die Kantonsgrenze hinweg.

Die Finanzkennzahlen fliessen zudem vermehrt in Bonitätsbeurteilungen ein und ein wachsendes Interesse an den Kennzahlen erhöht deren Bedeutung. Damit kommt automatisch auch der Rechnungslegung wieder mehr Beachtung zu, da der Zweck von Kennzahlenstandards nur erreicht werden kann, wenn die Berechnungen gemäss den bestehenden Bestimmungen vollzogen werden. Durch eine einheitliche Rechnungslegung wird gleichzeitig auch die Vergleichbarkeit der Gemeinden verbessert.

Auswahl der Kennzahlen

Wichtige Kriterien für die Auswahl von Kennzahlen sind die Vergleichbarkeit zwischen den Gemeinwesen, ihre Vergleichsmöglichkeit zum Durchschnitt aller Gemeinden im Kanton sowie ihr eigener Mehrjahresvergleich. Die Kommission der Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen (KKAG) empfiehlt seit 2005 sieben Kennzahlen, die diese Kriterien erfüllen und gesamtschweizerisch auf Gemeindeebene angewendet werden können: Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Nettoschuld bzw. Nettovermögen, Investitionsanteil und Bruttoverschuldungsanteil. Zusätzlich zu den empfohlenen sieben Kennzahlen erhebt der Kanton Thurgau die Kennzahl zum Eigenkapital bzw. Bilanzfehlbetrag. Diese relativ geläufige Kennzahl ermöglicht eine Einschätzung der finanziellen Reserven bzw. des Fehlbetrages mit Blick auf den Steuerfuss. Durch die kantonalen Eigenheiten der Steuersysteme ist diese Kennzahl jedoch nicht landesweit vergleichbar.

Die Datenverfügbarkeit ist im Thurgau sehr gut und die gesamtschweizerischen Empfehlungen der Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen werden erfüllt. Insgesamt veröffentlichten für das Jahr 2010 nur 18 Kantone alle sieben empfohlenen Kennzahlen.

Eine detaillierte Beschreibung der Kennzahlen findet sich auf den Seiten 27 bis 34.

Vorgehen und Systematik bei der Erhebung:

Umstellung auf Opensource-Gemeindefinanzstatistik beedata ab 2009

Die Erhebung wird von der Abteilung „Finanzausgleich und Gemeinderechnungswesen“ der kantonalen Finanzkontrolle in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden durchgeführt.

Seit dem Jahr 2009 (Daten 2008 und teilweise 2007) werden die Gemeindedaten aus den Buchhaltungssystemen der Gemeinden exportiert und über eine Schnittstelle in die Gemeindefinanzstatistik-Software beedata importiert. Neu werden alle Gemeindedaten (Kontensaldi) erfasst und ausgewertet. In beedata durchlaufen die importierten Daten verschiedene Kontrollstufen, um die Vollständigkeit und Richtigkeit der Datenerfassung möglichst weitgehend sicherzustellen. Eine erste Kontrollphase umfasst die Abstimmung mit dem hinterlegten offiziellen Kontenrahmen. Abweichende Kontonummern werden zurückgewiesen und müssen angepasst werden. Weitere Kontrollen erfolgen anhand von Summenvergleichen und nach dem erfolgreichen Import erfolgt ein manueller Abgleich mit den gedruckten Jahresrechnungen der Gemeinden.

Die neue Lösung definiert klar, welche Konti für eine Kennzahlenberechnung einbezogen werden. Kleinere Unterschiede ergaben sich bei der Darstellung der Kennzahlen ohne Werkbetriebe, weil im Gegensatz zu früher mit der Variante „ohne Werke“ nebst den traditionellen Ver- und Entsorgungsbetrieben auch die Funktionen Abwasserbeseitigung (710) und Abfallbeseitigung (720) nicht in die Kennzahlenberechnung einbezogen wurden, was vor beedata noch individuell festlegbar war. Bei den Kennzahlen Nettoschuld bzw. Nettovermögen pro Einwohner und Bruttoverschuldungsanteil ist die Unterscheidung zwischen „mit Werken“ oder „ohne Werke“ in der neuen Lösung nicht mehr machbar. Diese beiden Kennzahlen bilden den gesamten Finanzhaushalt ab, soweit dieser in der Gemeinderechnung enthalten ist und nicht separat geführt (z. B. ausgelagerte Bereiche) wird.

Seit dem Jahr 2010 ist die bisher separat erarbeitete grafische Auswertung in die Opensource-Gemeindefinanzstatistik beedata integriert. Neu können so die einzelnen Kennzahlen nach Gemeindetyp „ohne Werke“, „mit Werken“ und „mit integrierter Schule und

Werkbetrieben" und nach Jahren sowie im Durchschnitt über mehrere Jahre grafisch dargestellt werden. Die Jahre vor 2009 sind unvollständig erfasst, weil die Voraussetzungen für die Unterscheidung mit Werke und ohne Werke noch nicht gegeben waren. So wird lediglich 2008 zusätzlich zu 2009 für grafische Auswertungen freigegeben. Beedata ist ein offenes System, das sehr viele Möglichkeiten bereitstellt. Melden Sie uns Mängel und geben Sie uns Anregungen, damit weitere Verbesserungen umgesetzt werden können. Zugriff für Auswertungen: <http://gdestat.beedata.ch>

Zum Eigenkapital sind folgende Bemerkungen anzubringen: Die Gemeinden haben in den letzten Jahren vielfach hohe Ertragsüberschüsse erzielt, die dann im Rahmen der Gewinnverwendung für zusätzliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen und/oder für Einlagen in Vorfinanzierungen verwendet wurden. Diese Gewinnverwendung war in den Rechnungen nur teilweise verbucht, weil dazu noch verschiedene Varianten genutzt wurden. So verbuchten vereinzelte Gemeinden die Gewinnverwendung erst im nächsten Jahr. Die Gemeinden wurden in Rundschreiben darauf aufmerksam gemacht, dass das Rechnungsmodell die Verbuchung der Gewinnverwendung im gleichen Rechnungsjahr vorsieht. Die Vergleichbarkeit ist nur gewährleistet, wenn eine einheitliche Buchungs- und Rechnungslegungspraxis umgesetzt wird. In dieser Übergangsphase konnten nicht alle Gewinnverwendungen geprüft und allenfalls bereinigt werden, so dass Differenzen beim Eigenkapital bestehen können. Zu beachten ist ferner, dass die Vorfinanzierungen noch separat geführt und damit nicht Bestandteil des Eigenkapitals sind, was erst unter dem neuen Rechnungsmodell HRM2 ändern wird.

Wie bereits erwähnt ist es in der neuen Lösung möglich, die Kennzahlen der Gemeinden in den Varianten mit und ohne Werke zu präsentieren. Voraussetzung dazu ist allerdings, dass die Abschreibungen unter den verschiedenen Funktionen geführt und die Differenzierung zwischen Gemeinde (Artennummer 331 und 332) sowie spezialfinanzierten Bereichen, sogenannten Eigenwirtschaftsbetrieben (Artennummer 334 und 335), gemacht wird.

Im Gegensatz zur bisherigen Erhebung lässt die neue Gemeindefinanzstatistik-Lösung Vergleiche bis auf Kontoebene zu. Mittels diverser Filterfunktionen können die Auswertungen ferner so verfeinert werden, dass kleinere und gleichartige Gemeinden miteinander verglichen werden können.

Interpretation der Gemeindegennzahlen

Für die Interpretation der Kennzahlen ist eine Betrachtung über mehrere Jahre sinnvoll, da so neben der aktuellen Situation auch die Entwicklung einer einzelnen Gemeinde verfolgt werden kann.

Auf die Besonderheiten zur Erhebung des Eigenkapitals wurde bereits unter dem vorangehenden Absatz hingewiesen. Ergänzend festzuhalten ist, dass das Eigenkapital seit mehreren Jahren wächst und damit in zahlreichen Fällen eine Höhe erreicht, welche der Risikosituation kaum mehr entspricht. Das bedeutet, dass bisherige Steuerfussreduktionen eher zu gering ausgefallen sind und noch mehr Steuerfussenkungspotenzial vorhanden ist.

Beim Vergleich der Gemeinden untereinander ist der Vergleich von Durchschnittswerten dem Abstützen auf Kennzahlen einzelner Jahre vorzuziehen. Mehrjahresdurchschnitten kommt deshalb eine grosse Bedeutung zu. Für den Vergleich einzelner Gemeinden werden für die meisten Kennzahlen Zweijahresdurchschnitte berechnet. Dies veranschaulicht am sinnvollsten den aktuellen Stand einer Gemeinde, verweist aber auch auf ihre neuere Entwicklung. Bei der Kennzahl „Selbstfinanzierungsgrad“ empfiehlt es sich hingegen, den Durchschnitt über fünf Jahre zu ermitteln. So können die typischerweise grossen Schwankungen in der jährlichen Investitionstätigkeit ausgeglichen werden. Mit der Umstellung auf die Opensource-Gemeindefinanzstatistik beedata sind Einschränkungen bezüglich der Vergleichbarkeit der Vorjahre entstanden.

Die Durchschnittswerte werden aufgrund der Basiszahlen berechnet, indem die Basiszahlen der einzelnen Jahre zusammengezählt und in die Berechnungsformel für die Kennzahl übertragen werden. Dies hat genauere Ergebnisse zur Folge als die Selbstberechnung der Mittelwerte aus den Kennzahlen.

Für den Vergleich ebenfalls von Bedeutung sind die unterschiedlichen Abgrenzungen der Gemeinden: ohne oder mit Werkbetriebe und mit integrierter Schule.

Besonderheiten der Kennzahlenberechnung ohne Werkbetriebe

Sinnvoll ist es, die Gemeindefinanzkennzahlen ohne Werkbetriebe zu berechnen. Die Werkbetriebe müssen nach dem Verursacherprinzip selbsttragend geführt werden, während die restlichen Gemeindeaufgaben über öffentliche Mittel (insbesondere Steuern) finanziert werden. Bei letzteren liegt der finanzpolitische Steuerungsbedarf, zu welchem die Kennzahlen Hinweise geben.

Bei Kennzahlen ohne Werkbetriebe waren bisher die Gas- und Wasserversorgung sowie das Elektrizitätswerk, vereinzelt auch die Abwasserbeseitigung, nicht enthalten. Mit der Umstellung auf die neue Gemeindefinanzstatistik-Lösung beedata werden auch die Abwasser- und Abfallbeseitigung zu den Werkbetrieben gezählt und ausgedient.

Die meisten Gemeinden führen die Werkbetriebe in ihrer Jahresrechnung integriert, als selbsttragende Bereiche. Für die Kennzahlenberechnung ohne Werkbetriebe müssen die Zahlen der Werkbetriebe unberücksichtigt bleiben. Dies wird durch eine differenzierte Artengliederung erleichtert, was bei den meisten Gemeinden umgesetzt ist und bei den restlichen Gemeinden noch umzusetzen ist.

Bei der Berechnung der Nettoschuld bzw. des Nettovermögens, beim Bruttoverschuldungsanteil sowie beim Eigenkapital lässt sich eine Ausscheidung der Werke nur manuell vornehmen, was in der neuen Gemeindefinanzstatistik nicht mehr möglich ist. Diese Kennzahlen werden daher inkl. Werke ausgewiesen, soweit diese in der Gemeinderechnung (und nicht separat) geführt werden.

Vorbehalte bei gesamtschweizerischen Vergleichen

Aufgrund der unterschiedlichen Gemeindeabgrenzungen sind insbesondere bei gesamtschweizerischen Vergleichen Vorbehalte angebracht: bei ungefähr zwei Drittel der Kantone werden die Kennzahlen der Politischen Gemeinden einschliesslich der Schulgemeinden ausgewiesen, da die Volksschule in die Gemeinden integriert ist. Je nach Kennzahl kann der Einbezug der Schulfinanzen zu einer Verschlechterung der Kennzahl führen.

Dank

Die Erhebung der Gemeindefinanzstatistikdaten ist nur dank der konstruktiven Mitarbeit der Gemeinden möglich. Die mit der Erhebung betrauten Mitarbeiter der Finanzkontrolle danken den Gemeinden für die angenehme Zusammenarbeit.

Berechnung und Aussage der Kennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad

Formel:
$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

Aussage: Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Investitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Vor allem im Vergleich über mehrere Jahre wird erkannt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Liegt der Wert über 100 %, können Schulden abgebaut werden.

Beurteilung: unter 70 % grosse Neuverschuldung
 70–100 % volkswirtschaftlich verantwortbar
 100 % und mehr langfristig anzustreben

Begriff:	Selbstfinanzierung	Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
	+ Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	(***.331)
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	(***.332)
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	(***.333)
	+ Ordentliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe	(***.334)
	+ Zusätzliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe	(***.335)
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	(999.912.02)
	– Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	(999.912.01)
	+ andere cashflowbildende Aufwendungen ¹ :
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen (LR)	(***.38*)
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (LR)	(***.48*)
	– andere cashflowbildende Erträge ¹ :
	Total	
Begriff:	Nettoinvestition	
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	(***.690)
	– Passivierte Investitionseinnahmen	(***.590)
	– Einlagen in Spezialfinanzierungen (IR)	(***.550)
	+ Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (IR)	(***.650)
	Total	

¹ Nur in Ausnahmefällen: zur Abstimmung mit anderen Darstellungen zum Cashflow

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.
 - Resultieren negative Nettoinvestitionen wird der Selbstfinanzierungsgrad auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf –1 %. Werden Nettoinvestitionen von Null ausgewiesen, kann die Kennzahl nicht berechnet werden. In solchen Fällen wird der Selbstfinanzierungsgrad ebenfalls auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf –1 %.
 - Aufgrund der grossen Schwankungen bei den Investitionen zwischen einzelnen Jahren muss diese Kennzahl über mehrere Jahre hinweg betrachtet werden. Deshalb wird der Durchschnittswert über 5 Jahre ermittelt, wobei die Berechnung des Durchschnitts aufgrund der Basiszahlen erfolgt.
 - Vergleicht man Gemeinden nur über eine kurze Zeitperiode, können die Gemeindeinvestitionen, die über mehrere Generationen genutzt werden, zu falschen Annahmen verleiten.

Selbstfinanzierungsanteil

Formel:
$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Aussage: Der Selbstfinanzierungsanteil charakterisiert die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Er gibt an, welcher Anteil des Finanzertrages für die Finanzierung von neuen Investitionen eingesetzt werden kann. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto besser stehen die Möglichkeiten, neue Investitionen zu finanzieren.

Beurteilung:	0	nicht vorhanden
	0–10 %	schwach
	10–20 %	mittel
	ab 20 %	sehr gut

Begriff:		Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
	Selbstfinanzierung	
	+ Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	(***.331)
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	(***.332)
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	(***.333)
	+ Ordentliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe	(***.334)
	+ Zusätzliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe	(***.335)
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	(999.912.02)
	– Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	(999.912.01)
	+ andere cashflowbildende Aufwendungen ¹ :
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	(***.38*)
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	(***.48*)
	– andere cashflowbildende Erträge ¹ :
	Total	

Begriff:	Finanzertrag	
	+ Ertrag der laufenden Rechnung	(***.4**)
	– Durchlaufende Beiträge	(***.47*)
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	(***.48*)
	– Interne Verrechnungen	(***.49*)
	Total	

¹ Nur in Ausnahmefällen: zur Abstimmung mit anderen Darstellungen zum Cashflow

Bemerkung: • Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.

Zinsbelastungsanteil

Formel:
$$\frac{\text{Nettozinsen} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Aussage: Der Zinsbelastungsanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Zinskosten. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Beurteilung:	< 0 %	sehr tiefe Belastung
	0–2 %	tiefe Belastung
	2–5 %	mittlere Belastung
	5–8 %	hohe Belastung
	über 8 %	sehr hohe Belastung

Begriff:		Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
Nettozinsen		
+ Passivzinsen		(***.32*)
– Vermögenserträge		(***.42*)
Aufwand Liegenschaften des Finanzvermögens:		
+ Aufwand Liegenschaften Finanzvermögen		(942.3**)
– Ertrag Liegenschaften Finanzvermögen		(942.4**)
– Passivzinsen (bereits unter ***.32* enthalten)		(942.32*)
+ Vermögenserträge (bereits unter ***.42* enthalten)		(942.42*)
– Abschreibung Buchverluste und zusätzl. Abschreibungen aus Buchgewinn (ausserordentliche Position, wird neutralisiert)		(942.33*)
– Einlagen in Spezialfinanzierung		(942.38*)
– intern verrechnete Zinsen (nur Zinsen, keine anderen Verrechnungen)		(942.39*)
+ Buchgewinne (ausserordentliche Position wird neutralisiert)		(942.424)
+ Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		(942.48*)
Total		
Finanzertrag		
+ Ertrag der laufenden Rechnung		(***.4**)
– Durchlaufende Beiträge		(***.47*)
– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		(***.48*)
– Interne Verrechnungen		(***.49*)
Total		

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.
 - Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z. B. Sportanlagen und Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindezweckverband ausgestaltet sind (z. B. Abwasserreinigungsanlagen).
 - Vereinzelt Gemeinden weisen eine negative Kennzahl aus, die beispielsweise durch Einnahmen aus dem Bootshafen entstehen. Bei dieser Kennzahl keine Berücksichtigung finden die Belastungen aus den entsprechenden Investitionen. Dies erfolgt beim Kapitaldienstanteil, weshalb eine koordinierte Betrachtungsweise angezeigt ist.
 - Einmalige Ausreisser aus Buchgewinnen oder Einlagen in und Entnahmen aus der Spezialfinanzierungen Liegenschaften Finanzvermögen werden bei der Berechnung dieser Kennzahl neutralisiert.

Kapitaldienstanteil

Formel:
$$\frac{\text{Kapitaldienst x 100}}{\text{Finanzertrag}}$$

Aussage: Der Kapitaldienstanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Kapitalkosten. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Beurteilung:	< 0 %	sehr tiefe Belastung
	0–5 %	tiefe Belastung
	5–15 %	mittlere Belastung
	15–25 %	hohe Belastung
	> 25 %	sehr hohe Belastung

Begriff:		Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
Kapitaldienst		
+ Passivzinsen		(***.32*)
+ Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen		(***.331)
+ Ord. Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe		(***.334)
– Vermögenserträge		(***.42*)
Aufwand Liegenschaften des Finanzvermögens:		
+ Aufwand Liegenschaften Finanzvermögen		(942.3**)
– Ertrag Liegenschaften Finanzvermögen		(942.4**)
– Passivzinsen (bereits unter ***.32* enthalten)		(942.32*)
+ Vermögenserträge (bereits unter ***.42* enthalten)		(942.42*)
– Abschreibung Buchverluste und zusätzl. Abschreibungen aus Buchgewinn (ausserordentliche Position, wird neutralisiert)		(942.33*)
– Einlagen in Spezialfinanzierung		(942.38*)
– intern verrechnete Zinsen (nur Zinsen, keine anderen Verrechnungen)		(942.39*)
+ Buchgewinne (ausserordentliche Position wird neutralisiert)		(942.424)
+ Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		(942.48*)
Total		
Finanzertrag		
+ Ertrag der laufenden Rechnung		(***.4**)
– Durchlaufende Beiträge		(***.47*)
– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		(***.48*)
– Interne Verrechnungen		(***.49*)
Total		

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.
 - Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z. B. Sportanlagen und Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindezweckverband ausgestaltet sind (z. B. Abwasserreinigungsanlagen).
 - Einmalige Ausreisser aus Buchgewinnen oder Einlagen in und Entnahmen aus der Spezialfinanzierungen Liegenschaften Finanzvermögen werden bei der Berechnung dieser Kennzahl neutralisiert.

Nettoschuld (+) bzw. Nettovermögen (-)

Formel:
$$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{Finanzvermögen}}{\text{Anzahl Einwohner}}$$

Aussage: Die Nettoschuld je Einwohner dient als Gradmesser für die Verschuldung. Sie gibt die Differenz zwischen dem Fremdkapital und dem realisierbaren Finanzvermögen geteilt durch die Anzahl Einwohner an. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt allerdings von der richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab.

Beurteilung:

bis 1'000 Fr.	kleine Verschuldung
1'000–3'000 Fr.	mittlere Verschuldung
3'000–5'000 Fr.	grosse Verschuldung
über 5'000 Fr.	kaum tragbare Verschuldung

Begriff:	Fremdkapital Fremdkapital aus Bestandesrechnung	Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell (20)
----------	---	---

Total

Begriff:	Finanzvermögen Finanzvermögen aus Bestandesrechnung	(10)
----------	---	------

Total

Anzahl Einwohner per 31. Dezember

(s. Statistische Mitteilung „Wohnbevölkerung der Gemeinden“)

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2001 vor.
 - Diese Kennzahl kann durch falsch zugewiesene Rückstellungen (20) verfälscht werden. Als Rückstellungen gelten nur solche im Sinne der "Wegleitung zum Rechnungswesen der Thurgauer Gemeinden" gemäss Register 2, Seite 14. Andere gehören zu den Spezialfinanzierungen/Vorfinanzierungen (22).
 - Mit der neuen Gemeindefinanzstatistik-Lösung beedata wird die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen immer mit Werkbetrieben ausgewiesen.

Investitionsanteil

Formel:
$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{konsolidierte Ausgaben}}$$

Aussage: Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung. Sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken. Eine Beurteilung über mehrere Jahre, zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil, ist deshalb wichtig und sinnvoll.

Beurteilung:	< 10 %	schwache Investitionstätigkeit
	10–20 %	mittlere Investitionstätigkeit
	20–30 %	starke Investitionstätigkeit
	> 30 %	sehr starke Investitionstätigkeit

		Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
Begriff:	Bruttoinvestitionen + Bruttoinvestitionen	(***.5**) (auch 690)
	Total	
Begriff:	konsolidierte Ausgaben + Total Aufwand Laufende Rechnung + Bruttoinvestitionen – Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen – Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen – Abschreibungen Bilanzfehlbetrag – Ordentliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe – zusätzliche Abschreibungen Eigenwirtschaftsbetriebe – Durchlaufende Beiträge – Einlagen in Spezialfinanzierungen – Interne Verrechnungen	(***.3**) (***.5**) (auch 690) (***.331) (***.332) (***.333) (***.334) (***.335) (***.37*) (***.38*) (***.39*)
	Total	

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2004 vor.
 - Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung an. Sie sagt jedoch für sich alleine genommen nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus.
 - Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken. Eine Beurteilung über mehrere Jahre hinweg, zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil, ist deshalb wichtig und sinnvoll.

Bruttoverschuldungsanteil

Formel:
$$\frac{\text{Bruttoverschuldung} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Aussage: Diese Kennzahl misst die Bruttoverschuldung im Verhältnis zu den Erträgen. Die Verschuldung wird als kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 % überschritten wird.

Beurteilung:	< 50 %	sehr gut
	50 % – 100 %	gut
	100 % – 150 %	mittel
	150 % – 200 %	schlecht
	> 200 %	kritisch

Begriff:	Bruttoverschuldung	Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
	+ Kurzfristige Schulden	(201)
	+ Mittel- und langfristige Schulden	(202)
	+ Verpflichtungen für Sonderrechnungen	(203)

Total

Begriff:	Finanzertrag	
	+ Ertrag der laufenden Rechnung	(***.4**)
	– Durchlaufende Beiträge	(***.47*)
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	(***.48*)
	– Interne Verrechnungen	(***.49*)

Total

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2004 vor.
 - Mit der neuen Gemeindefinanzstatistik-Lösung beedata wird der Bruttoverschuldungsanteil immer "mit Werken" ausgewiesen. Dies kann in Einzelfällen zu unüblich hohen Werten bei dieser Kennzahl führen.

Bilanzfehlbetrag bzw. Eigenkapital in Steuerprozenten

Formel:
$$\frac{\text{(Bilanzfehlbetrag oder Eigenkapital)} \times 100}{\text{Steuerkraft}}$$

Aussage: Die Höhe des Eigenkapitals oder des Bilanzfehlbetrags wird in Steuerprozenten dargestellt. Daraus wird ersichtlich, wie viele Reserven die Gemeinde hat, um künftige Aufwandüberschüsse decken zu können. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, muss dieser innerhalb von fünf Jahren, das heisst jährlich um einen Fünftel, abgeschrieben werden. Überschreitet der Bilanzfehlbetrag die Steuerkraft der Gemeinde, ist der Steuerfuss zu erhöhen.

Beurteilung:	< 0 Steuer-%	Bilanzfehlbetrag
	0–30 Steuer-%	knappes Eigenkapital
	30–60 Steuer-%	ausreichendes Eigenkapital (ideal)
	60–100 Steuer-%	hohes Eigenkapital
	> 100 Steuer-%	sehr hohes Eigenkapital

		Kontogruppe gemäss Rechnungsmodell
Begriff:	Bilanzfehlbetrag	(1390)
	bzw.	
	Eigenkapital	(2390)
Begriff:	Steuerkraft Steuern zu 100 % gemäss Steuerkraftstatistik (Statistische Mitteilungen)	

- Bemerkungen:
- Daten liegen ab dem Jahr 2003 vor.
 - Die Limite, wonach der Steuerfuss zu erhöhen ist, wenn der Bilanzfehlbetrag die Steuerkraft der Gemeinde überschreitet, ist hoch angesetzt. Bereits ein Bilanzfehlbetrag von zehn Steuerprozenten verdient besondere Aufmerksamkeit und Massnahmen zur Verbesserung der Finanzlage
 - Die Kennzahl erhebt der Kanton Thurgau zusätzlich zu den von der "Konferenz der Kantonalen Aufsichtsstellen für die Gemeindefinanzen (KKAG)" empfohlenen sieben Kennzahlen. Der relativ geläufige Indikator ist durch die kantonalen Eigenheiten der Steuersysteme nicht gesamtschweizerisch vergleichbar.
 - Mit der neuen Gemeindefinanzstatistik-Lösung wird der Bilanzfehlbetrag bzw. das Eigenkapital in Steuerprozenten immer mit Werkbetrieben ausgewiesen.

Erläuterungen und Gemeindeübersichten: Finanzausgleich

Funktionsweise des Finanzausgleichs.....	37
Finanzausgleich Tabelle a: Ressourcenausgleich - Horizontale Abschöpfung.....	39
Finanzausgleich Tabelle b: Ressourcenausgleich - Mindestausstattung auf 82 %.....	42
Finanzausgleich Tabelle c: Lastenausgleich - Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte.....	45
Finanzausgleich Tabelle d: Gesamtauswirkungen	49

Funktionsweise des Finanzausgleichs

Gesetzliche Grundlage

Gesetzliche Grundlage für den Finanzausgleich sind das Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden vom 11. September 2002, Rechtsbuch 613.1, sowie die Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden vom 4. März 2003, Rechtsbuch 613.11.

Die erwähnten Erlasse wurden im Rahmen der Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) überarbeitet. Die Änderungen wurden auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Die anstehenden Änderungen auf 2014 werden auf Seite 11 erläutert.

Die Rechtsgrundlagen sind im Internet unter www.rechtsbuch.tg.ch abrufbar.

Funktionsweise

Das neue Finanzausgleichsmodell, das im Jahr 2003 erstmals angewandt wurde, orientiert sich an den Erkenntnissen aus dem Projekt „Neuer Finanzausgleich (NFA)“ des Bundes. Dieses war auch für den Aufbau neuer Finanzausgleichssysteme anderer Kantone wegweisend.

Der Finanzausgleich besteht aus zwei Komponenten:

- einem Ressourcenausgleich, der Ausgleichswirkung auf der Ertragsseite (Steuerkraft) entfaltet;
- einem Lastenausgleich, der hohe Belastungen mildert.

Zusätzlich kann das für den Vollzug zuständige Departement für Finanzen und Soziales ausserordentliche Beiträge für besondere Belastungen gewähren.

Ressourcenausgleich

Der Ressourcenausgleich besteht aus einer Mindestausstattung und einer horizontalen Abschöpfung:

Mindestausstattung:

Finanzschwache Gemeinden, deren Steuerkraft pro Einwohnerin bzw. Einwohner unter 82 % (bis 2007 unter 75 %) des kantonalen Durchschnitts liegt, erhalten vom Kanton eine Mindestausstattung, so dass 82 % (alt: 75 %) der durchschnittlichen kantonalen Steuerkraft pro Einwohner erreicht werden.

Horizontale Abschöpfung:

Finanzstarke Gemeinden, deren Steuerkraft pro Einwohnerin bzw. Einwohner über dem kantonalen Durchschnitt liegt, leisten Beiträge. Die Höhe der Beiträge beträgt 12 % (bis 2007: 10 %) des über dem Durchschnitt liegenden Teils der Pro-Kopf-Steuerkraft, multipliziert mit der Anzahl Einwohner.

Den kantonalen Zentren wird bei der Berechnung der Mindestausstattung sowie der horizontalen Abschöpfung die Steuerkraft pro Einwohner um 12 % (bis 2007: 10 %) der durchschnittlichen kantonalen Steuerkraft reduziert. Nach kantonalem Richtplan betrifft dies Amriswil, Arbon, Frauenfeld, Kreuzlingen, Romanshorn und Weinfelden.

Lastenausgleich

Im Rahmen des Lastenausgleichs werden den Gemeinden die finanziellen Belastungen, die durch besondere strukturelle Verhältnisse entstehen, teilweise ausgeglichen. Er besteht aus dem strukturellen Lastenausgleich und dem Lastenausgleich für Sozialhilfekosten:

Struktureller Lastenausgleich:

Vom strukturellen Lastenausgleich profitieren Gemeinden, deren Bevölkerungsdichte weniger als 50 % des kantonalen Durchschnitts beträgt. Die Beiträge werden nach einem Index abgestuft, wobei die Indexierung und der Wert der Indexpunkte periodisch vom Regierungsrat festgelegt werden. Der Indexpunkt ist 2011 auf 23 Franken pro Einwohnerin bzw. Einwohner gestiegen (alt: 20 Franken). Die Indexierung ist im statistischen Anhang am Ende der Tabelle c aufgeführt.

Lastenausgleich für Sozialhilfekosten:

Dieser Lastenausgleich wird Gemeinden gewährt, deren Sozialhilfekosten pro Einwohnerin bzw. Einwohner 120 % (bis 2007: 150 %) des kantonalen Durchschnitts überschreiten. Auch diese Beiträge werden nach einem Index abgestuft und die Indexierung sowie der Wert der Indexpunkte periodisch vom Regierungsrat festgelegt. Der Indexpunktwert ist 2011 von 5 Franken auf 8 Franken erhöht worden (siehe Tabelle c für den aktuellen Index).

Mindestleistungen und Änderungen 2008

Auszahlungen an die Gemeinden und Abschöpfungen von Gemeinden erfolgen nur, wenn sie mehr als 1'000 Franken betragen. Bis 2007 wurden die Leistungen an die Gemeinden aus dem Ressourcen- und Lastenausgleich auf der Basis des durchschnittlichen Steuerfusses der betreffenden Gemeinde des laufenden und der zwei vorangehenden Jahre gewichtet. Diese Gewichtung wurde 2008 abgeschafft. Die Härtefallregelungen, die im Rahmen des neuen Finanzausgleichgesetzes geschaffen wurden, sind Ende 2007 ausgelaufen.

Die nächsten Änderungen stehen 2014 an (siehe Seite 11).

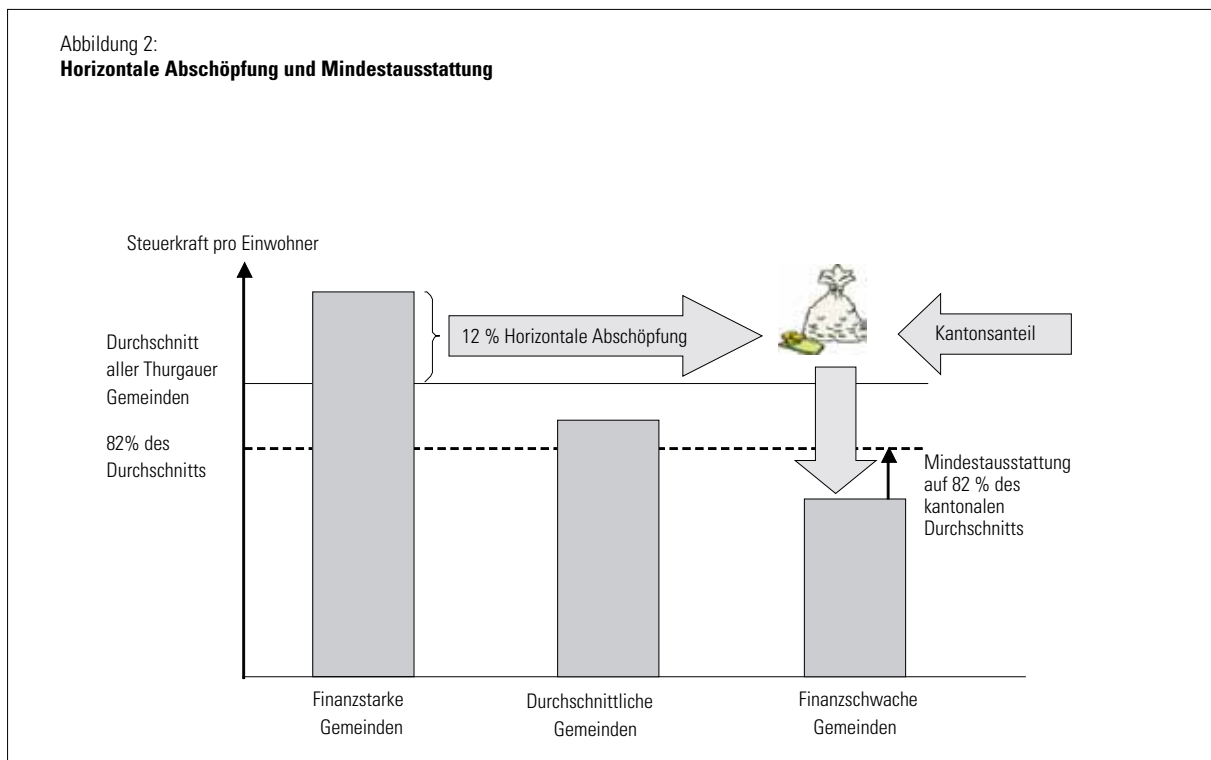
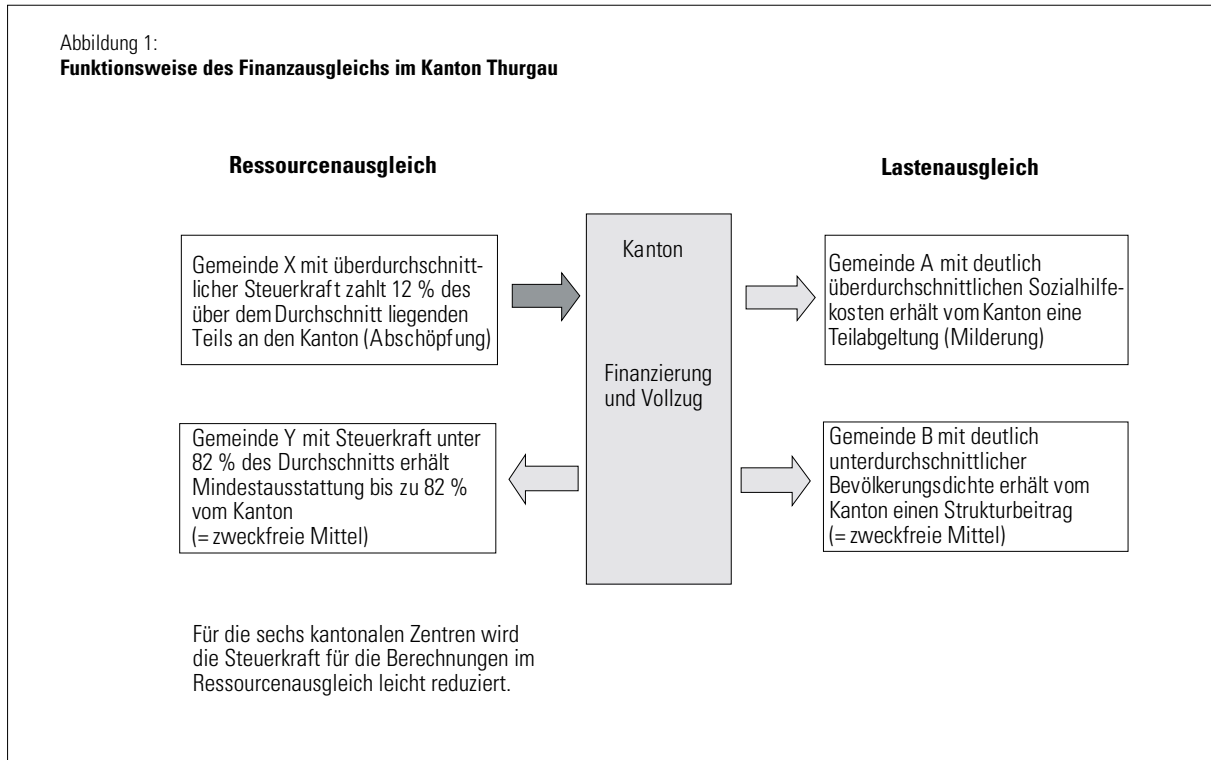


Table a: Ressourcenvergleich – Horizontale Abschöpfung (113)

Kanton Thurgau, Finanzvergleich Politische Gemeinden 2013

Politische Gemeinde	Steuerfuss Politische Gemeinde ¹⁾			Steuerkraft (in Fr.) pro Einwohner					Reduktion KZ ² ; 12 % vom Mittel	Einwohner 2012	Differenz zw. Gde.- steuerkraft/Einw. und kant. Mittel (1'833 Fr.) in Fr.	Abschöpfung: 12 % multipliziert mit Anz. Einwohner in Fr.
	2011	2012	2013	zu 100 %								
	Mittel 2010–2012	2010	2011	2012	Mittel 2010–2012	2010	2011	2012				
Aadorf	51	51	55	15'203'202	1'835	1'709	1'818	1'787.15	8'364	-45.95		
Affeltrangen	46	46	46	3'335'830	1'425	1'517	1'400	1'447.40	2'383	-385.70		
Altnau	61	61	59	3'509'804	1'852	1'793	1'703	1'782.60	2'061	-50.50		
Amlikon-Bissegg	70	70	70	1'799'320	1'406	1'266	1'400	1'357.35	1'285	-475.75		
Amriswil	63	63	63	19'133'534	1'515	1'472	1'530	1'505.90	12'503	-547.20		
Arbon	76	76	76	23'499'186	1'601	1'637	1'693	1'643.45	13'884	-409.65		
Basadingen-Schlattingen	49	49	49	2'615'535	1'510	1'529	1'528	1'522.20	1'712	-310.90		
Berg	45	45	45	5'103'230	1'620	1'649	1'602	1'623.80	3'186	-209.30		
Berlingen	55	53	53	1'835'528	2'266	2'288	2'139	2'231.20	858	398.10	40'988	
Bettwiesen	43	43	43	2'097'465	1'695	1'896	1'891	1'827.40	1'109	-5.70		
Bichelsee-Balterswil	44	44	44	4'258'199	1'464	1'567	1'592	1'540.95	2'675	-292.15		
Birwinken	68	65	65	1'651'977	1'151	1'251	1'239	1'213.90	1'333	-619.20		
Bischofszell	72	70	70	8'820'216	1'634	1'574	1'590	1'599.50	5'546	-233.60		
Bottighofen	39	39	39	9'262'006	4'809	4'425	4'390	4'541.25	2'110	2'708.15	685'704	
Braunau	52	52	49	951'489	1'362	1'261	1'338	1'320.20	711	-512.90		
Bürglen	63	66	66	5'315'484	1'586	1'482	1'553	1'540.45	3'422	-292.65		
Bussnang	50	50	50	4'019'763	2'217	1'908	1'854	1'993.05	2'168	159.95	41'613	
Diessenhofen	47	47	47	6'652'812	2'024	1'771	1'894	1'895.95	3'513	62.85	26'495	
Dozwil	52	49	47	1'018'450	1'644	1'343	1'543	1'509.90	660	-323.20		
Egnach	60	60	57	7'527'553	1'701	1'538	1'745	1'661.65	4'313	-171.45		
Erlen	59	55	55	4'317'896	1'422	1'378	1'336	1'378.50	3'233	-454.60		
Ermatingen	40	40	40	7'325'411	2'664	2'607	2'425	2'565.30	3'021	732.20	265'437	
Eschenz	60	60	60	2'479'234	1'448	1'397	1'514	1'453.30	1'637	-379.80		
Eschlikon	50	50	50	7'153'283	1'834	1'853	1'762	1'816.40	4'059	-16.70		
Felben-Wellhausen	58	58	58	4'296'364	1'551	1'620	1'694	1'621.55	2'536	-211.55		
Fischingen	75	70	70	3'819'198	1'421	1'360	1'482	1'421.20	2'577	-411.90		
Frauenfeld	63	60	60	54'284'267	2'302	2'248	2'267	2'272.05	23'948	218.95	629'210	
Gachnang	42	42	42	6'848'511	1'990	1'948	1'961	1'966.50	3'492	133.40	55'900	
Gottlieben	35	35	40	925'551	2'991	2'630	3'170	2'930.30	292	1'097.20	38'446	

Table a: Ressourcenausgleich – Horizontale Abschöpfung (213)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

Politische Gemeinde	Steuerfuss Politische Gemeinde ¹⁾			Steuerkraft (in Fr.) pro Einwohner					Reduktion KZ ²⁾ : 12 % vom Mittel	Einwohner 2012	Differenz zw. Gde.- steuerkraft/Einw. und kant. Mittel (1'833 Fr.) in Fr.	Abschöpfung: 12 % multipliziert mit Anz. Einwohner in Fr.
	2011	2012	2013	zu 100 %								
				2010	2011	2012	Mittel 2010–2012					
Güttingen	60	60	60	1'862	1'916	1'834	1'870.60	1'870.60	1'473	37.50	6'629	
Hauptwil-Gottshaus	69	69	69	1'294	1'247	1'411	1'317.00	1'317.00	1'873	-516.10		
Hefenhofen	69	66	66	1'508'014	1'197	1'238	1'227.50	1'227.50	1'218	-605.60		
Herdern	68	65	65	1'616'286	1'592	1'685	1'629.65	1'629.65	959	-203.45		
Hohentannen	69	69	64	703'335	1'209	1'164	1'204.30	1'204.30	604	-628.80		
Homburg	72	67	67	2'117'050	1'489	1'439	1'472.80	1'472.80	1'471	-360.30		
Horn	34	32	32	6'341'421	2'718	2'459	2'574.25	2'574.25	2'579	741.15	229'371	
Hüttlingen	54	54	54	1'137'983	1'293	1'339	1'340.80	1'340.80	818	-492.30		
Hürtwil	50	50	50	2'944'409	1'820	1'886	1'911.80	1'911.80	1'561	78.70	14'742	
Kemmental	58	58	58	3'738'016	1'562	1'622	1'605.25	1'605.25	2'290	-227.85		
Kesswil	50	50	50	1'926'121	1'847	1'773	1'844.10	1'844.10	1'007	11.00	1'329	
Kradolf-Schönenberg	60	59	59	4'561'973	1'348	1'338	1'356.50	1'356.50	3'298	-476.60		
Kreuzlingen	70	70	70	45'176'104	1'965	2'087	2'090.70	2'090.70	20'349	37.60	91'815	
Langrickenbach	70	70	70	1'469'092	1'317	1'283	1'263.80	1'263.80	1'145	-569.30		
Lengwil	63	63	63	2'234'298	1'793	1'565	1'647.80	1'647.80	1'428	-185.30		
Lommis	49	49	49	2'039'004	2'015	1'772	1'866.45	1'866.45	1'125	33.35	4'502	
Mammern	40	40	40	1'354'023	2'483	2'397	2'360.65	2'360.65	615	527.55	38'933	
Märstetten	63	63	59	4'268'805	1'712	1'623	1'662.90	1'662.90	2'581	-170.20		
Matzingen	57	57	57	3'763'347	1'570	1'553	1'532.05	1'532.05	2'556	-301.05		
Mülheim	60	60	55	3'856'446	1'488	1'508	1'480.90	1'480.90	2'666	-352.20		
Münchwilen	57	57	57	8'720'967	1'593	1'839	1'725.60	1'725.60	4'997	-107.50		
Münsterlingen	41	41	41	7'055'297	2'144	2'163	2'205.65	2'205.65	3'054	372.55	136'532	
Neunforn	48	48	48	1'867'125	2'011	2'040	2'003.20	2'003.20	953	170.10	19'453	
Pfyn	73	73	73	2'700'094	1'404	1'430	1'406.50	1'406.50	1'948	-426.60		
Raperswilen	75	75	75	539'431	1'207	1'392	1'312.30	1'312.30	403	-520.80		
Rickenbach	46	46	46	4'163'697	1'780	1'572	1'652.35	1'652.35	2'593	-180.75		
Roggwil	56	52	52	6'615'398	2'148	1'894	2'110.95	2'110.95	2'888	277.85	96'292	
Romanshorn	74	74	74	16'992'357	1'724	1'631	1'670.55	1'670.55	10'254	-382.55		
Salenstein	44	44	44	4'360'226	4'107	4'324	3'963.75	3'963.75	1'260	2'130.65	322'154	

Table a: Ressourcenausgleich – Horizontale Abschöpfung (313)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

Politische Gemeinde	Steuerfuss Politische Gemeinde ¹⁾			Steuerkraft (in Fr.) pro Einwohner				Einwohner 2012	Differenz zw. Gde.- steuerkraft/Einw. und kant. Mittel (1'833 Fr.) in Fr.	Abschöpfung: 12% multipliziert mit Anz. Einwohner in Fr.	
	2011	2012	2013	zu 100 %		Mittel 2010-2012					
	71	71	71	2012	2010	2011	2012				Reduktion KZ ²⁾ : 12 % vom Mittel
Salmsach	71	71	71	1'714'625	1'319	1'313	1'290	1'307.60	1'329	-525.50	
Schlatt	55	52	50	2'350'232	1'480	1'415	1'447	1'447.40	1'624	-385.70	
Schönholzerswilen	60	50	50	833'169	1'144	1'039	1'043	1'075.20	799	-757.90	
Simach	47	46	46	13'426'925	1'887	1'719	1'835	1'813.75	7'317	-19.35	
Sommeri	64	61	61	659'354	1'100	1'197	1'303	1'200.00	506	-633.10	
Steckborn	69	69	69	6'837'783	1'862	1'728	1'854	1'814.30	3'689	-18.80	
Stettfurt	52	52	52	2'544'165	2'112	2'257	2'232	2'200.35	1'140	367.25	
Sulgen	50	50	50	5'443'578	1'609	1'570	1'537	1'571.95	3'542	-261.15	
Tägerwilen	37	37	37	8'945'931	2'061	1'974	2'200	2'078.20	4'066	245.10	
Thundorf	57	57	57	2'030'901	1'591	1'511	1'530	1'543.90	1'327	-289.20	
Tobel-Tägerschen	50	50	50	1'830'072	1'411	1'473	1'288	1'390.50	1'421	-442.60	
Uesslingen-Buch	60	60	60	1'635'937	1'634	1'499	1'535	1'555.70	1'066	-277.40	
Uttwil	52	52	50	3'551'576	1'949	1'924	2'026	1'966.20	1'753	133.10	
Wagenhausen	54	54	54	2'191'643	1'350	1'305	1'329	1'327.90	1'649	-505.20	
Wäldi	55	55	55	1'588'099	1'379	1'565	1'599	1'514.45	993	-318.65	
Wängi	47	47	47	7'751'235	1'705	1'757	1'809	1'757.15	4'284	-75.95	
Warth-Weinigen	35	35	35	3'456'465	2'739	2'850	2'852	2'813.75	1'212	980.65	
Weinfelden	65	65	65	22'831'303	2'250	2'120	2'145	2'171.55	10'646	118.45	
Wigoltingen	65	65	65	3'365'313	1'467	1'440	1'500	1'468.95	2'243	-364.15	
Wilen	46	46	46	3'345'034	1'505	1'510	1'557	1'523.75	2'149	-309.35	
Wuppenau	63	62	60	1'318'465	1'283	1'282	1'213	1'259.55	1'087	-573.55	
Zihlschacht-Sitterdorf	55	55	55	4'310'209	1'964	1'842	2'025	1'943.60	2'129	110.50	
Total aller Gemeinden				470'135'774	1'845	1'807	1'847	1'833.10	254'528		3'265'551

Hinweis zur Berechnung: Basis ist die durchschnittliche Steuerkraft der Jahre 2010-2012

1) Die gesamte Steuerbelastung (d.h. inkl. Staats-, Schul- und Kirchensteuern) findet sich in den Statistischen Mitteilungen „Staatssteuer-Ertrag, Gesamtsteuerfüsse“ sowie im Internet: www.statistik.tg.ch

2) KZ = Kantonale Zentren nach kantonalem Richtplan

Quelle: Finanzkontrolle Kanton Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeinderrechnungen)

Table b: Ressourcenvergleich – Mindestausstattung auf 82% (113)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

Politische Gemeinde	Steuerfuss Politische Gemeinde ¹⁾		Steuerkraft (in Fr.)		Einwohner 2012	Diff. zw. Gde.steuer- kraft/Einw. und 82% des kant. Mittel (1'503 Fr.) in Fr.	Ausgleich (Diff. x Einw.) in Fr.
	2011	2012	2013	2012			
Aadorf	51	51	55	15'203'202	1'787.15	8'364	
Affeltrangen	46	46	46	3'335'830	1'447.40	2'383	-132'852
Altnau	61	61	59	3'509'804	1'782.60	2'061	
Amlikon-Bissegg	70	70	70	1'799'320	1'357.35	1'285	-187'353
Amriswil	63	63	63	19'133'534	1'505.90	12'503	-2'716'277
Arbon	76	76	76	23'499'186	1'643.45	13'884	-1'106'555
Basadingen-Schlattigen	49	49	49	2'615'535	1'522.20	1'712	
Berg	45	45	45	5'103'230	1'623.80	3'186	
Berlingen	55	53	53	1'835'528	2'231.20	858	
Bettwiesen	43	43	43	2'097'465	1'827.40	1'109	
Bichelsee-Balterswil	44	44	44	4'258'199	1'540.95	2'675	-385'570
Birwinken	68	65	65	1'651'977	1'213.90	1'333	-289.25
Bischofzell	72	70	70	8'820'216	1'599.50	5'546	
Bottighofen	39	39	39	9'262'006	4'541.25	2'110	
Braunau	52	52	49	951'489	1'320.20	711	-182.95
Bürglen	63	66	66	5'315'484	1'540.45	3'422	
Bussnang	50	50	50	4'019'763	1'993.05	2'168	
Djessenhofen	47	47	47	6'652'812	1'895.95	3'513	
Dozwil	52	49	47	1'018'450	1'509.90	660	
Egnach	60	60	57	7'527'553	1'661.65	4'313	
Erlen	59	55	55	4'317'896	1'378.50	3'233	-402'993
Ermatigen	40	40	40	7'325'411	2'565.30	3'021	
Eschenz	60	60	60	2'479'234	1'453.30	1'637	-81'604
Eschikon	50	50	50	7'153'283	1'816.40	4'059	
Felben-Welthausen	58	58	58	4'296'364	1'621.55	2'536	
Fischingen	75	70	70	3'819'198	1'421.20	2'577	-211'185
Frauenfeld	63	60	60	54'284'267	2'272.05	23'948	
Gachnang	42	42	42	6'848'511	1'966.50	3'492	
Gottlieben	35	35	40	925'551	2'930.30	292	

Table b: Ressourcenausgleich – Mindestausstattung auf 82 % (2|3)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

Politische Gemeinde	Steuerfuss Politische Gemeinde ¹⁾		Steuerkraft (in Fr.)			Einwohner 2012	Diff. zw. Gde.steuerkraft/Einw. und 82% des kant. Mittel (1'503 Fr.) in Fr.	Ausgleich (Diff. x Einw.) in Fr.
	2011	2012	2013	zu 100 % 2012	pro Einw. Mittel 2010–2012			
Güttingen	60	60	60	2'701'069	1'870.60	1'473		
Hauptwil-Gottshaus	69	69	69	2'642'074	1'317.00	1'873	-186.15	-348'659
Hefenhofen	69	66	66	1'508'014	1'227.50	1'218	-275.65	-335'742
Herdern	68	65	65	1'616'286	1'629.65	959		
Hohentannen	69	69	64	703'335	1'204.30	604	-298.85	-180'505
Hornburg	72	67	67	2'117'050	1'472.80	1'471	-30.35	-44'645
Horn	34	32	32	6'341'421	2'574.25	2'579		
Hüttlingen	54	54	54	1'137'983	1'340.80	818	-162.35	-132'802
Hüttwilen	50	50	50	2'944'409	1'911.80	1'561		
Kemmental	58	58	58	3'738'016	1'605.25	2'290		
Kesswil	50	50	50	1'926'121	1'844.10	1'007		
Kradolf-Schönenberg	60	59	59	4'561'973	1'356.50	3'298	-146.65	-483'652
Kreuzlingen	70	70	70	45'176'104	2'090.70	20'349		
Langrickenbach	70	70	70	1'469'092	1'263.80	1'145	-239.35	-274'056
Lengwil	63	63	63	2'234'298	1'647.80	1'428		
Lommis	49	49	49	2'039'004	1'866.45	1'125		
Mammern	40	40	40	1'354'023	2'360.65	615		
Märstetten	63	63	59	4'268'805	1'662.90	2'581		
Matzingen	57	57	57	3'763'347	1'532.05	2'556		
Müllheim	60	60	55	3'856'446	1'480.90	2'666	-22.25	-59'319
Münchwilen	57	57	57	8'720'967	1'725.60	4'997		
Münsterlingen	41	41	41	7'055'297	2'205.65	3'054		
Neunforn	48	48	48	1'867'125	2'003.20	953		
Pfyn	73	73	73	2'700'094	1'406.50	1'948	-96.65	-188'274
Raperswilen	75	75	75	539'431	1'312.30	403	-190.85	-76'913
Rickenbach	46	46	46	4'163'697	1'652.35	2'593		
Roggwil	56	52	52	6'615'398	2'110.95	2'888		
Romanshorn	74	74	74	16'992'357	1'670.55	10'254	-52.60	-539'360
Salenstein	44	44	44	4'360'226	3'963.75	1'260		

Table b: Ressourcenausgleich – Mindestausstattung auf 82 % (3|3)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

Politische Gemeinde	Steuerfuss		Steuerkraft (in Fr.)		Einwohner	Diff. zw. Gde.steuerkraft/Einw. und 82% des kant. Mittel (1'503 Fr.)	Ausgleich (Diff. x Einw.)				
	2011	2012	2012	2013				zu 100 %	pro Einw. Mittel 2010–2012	Reduktion KZ ² : 12 % vom Mittel	pro Einw. bereinigt
Salmsach	71	71	71	71	1'714'625	1'307.60	1'307.60	1'307.60	1'329	-195.55	-259'886
Schlatt	55	52	50	50	2'350'232	1'447.40	1'447.40	1'447.40	1'624	-55.75	-90'538
Schönholzerswilen	60	50	50	50	833'169	1'075.20	1'075.20	1'075.20	799	-427.95	-341'932
Sirmach	47	46	46	46	13'426'925	1'813.75	1'813.75	1'813.75	7'317		
Sommeri	64	61	61	61	659'354	1'200.00	1'200.00	1'200.00	506	-303.15	-153'394
Steckborn	69	69	69	69	6'837'783	1'814.30	1'814.30	1'814.30	3'689		
Stettfurt	52	52	52	52	2'544'165	2'200.35	2'200.35	2'200.35	1'140		
Sulgen	50	50	50	50	5'443'578	1'571.95	1'571.95	1'571.95	3'542		
Tägerwilen	37	37	37	37	8'945'931	2'078.20	2'078.20	2'078.20	4'066		
Thundorf	57	57	57	57	2'030'901	1'543.90	1'543.90	1'543.90	1'327		
Tobel-Tägerschen	50	50	50	50	1'830'072	1'390.50	1'390.50	1'390.50	1'421	-112.65	-160'076
Uesslingen-Buch	60	60	60	60	1'635'937	1'555.70	1'555.70	1'555.70	1'066		
Uttwil	52	52	50	50	3'551'576	1'966.20	1'966.20	1'966.20	1'763		
Wagenhausen	54	54	54	54	2'191'643	1'327.90	1'327.90	1'327.90	1'649	-175.25	-288'987
Wäldi	55	55	55	55	1'588'099	1'514.45	1'514.45	1'514.45	993		
Wängi	47	47	47	47	7'751'235	1'757.15	1'757.15	1'757.15	4'284		
Warth-Weinigen	35	35	35	35	3'456'465	2'813.75	2'813.75	2'813.75	1'212		
Weinfelden	65	65	65	65	22'831'303	2'171.55	2'171.55	1'951.55	10'646		
Wigoitingen	65	65	65	65	3'365'313	1'468.95	1'468.95	1'468.95	2'243	-34.20	-76'711
Wilen	46	46	46	46	3'345'034	1'523.75	1'523.75	1'523.75	2'149		
Wuppenau	63	62	60	60	1'318'465	1'259.55	1'259.55	1'259.55	1'087	-243.60	-264'793
Zihlschlacht-Sittendorf	55	55	55	55	4'310'209	1'943.60	1'943.60	1'943.60	2'129		
Total aller Gemeinden					470'135'774	1'833.10	1'833.10	1'833.10	254'528		-9'654'710
					Durchschnittl. Steuerkraft pro Einwohner:	1'833.10	1'833.10	1'833.10			
					82 % der durchschnittl. Steuerkraft pro Einwohner:	1'503.14	1'503.14	1'503.14			

Hinweis zur Berechnung: Basis ist die durchschnittliche Steuerkraft der Jahre 2010–2012

1/ Die gesamte Steuerbelastung (d. h. inkl. Staats-, Schul- und Kirchensteuern) findet sich in den Statistischen Mitteilungen „Staatssteuer-Ertrag, Gesamtsteuerfuss“ sowie im Internet: www.statistik.tg.ch

2/ KZ = Kantonale Zentren nach kantonalem Richtplan

Quelle: Finanzkontrolle Kanton Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeindefinanzwesen)

Tabelle c: Lastenausgleich – Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte (114)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

Politische Gemeinde	Einwohner 2012	Lastenausgleich Sozialhilfekosten			Lastenausgleich Bevölkerungsdichte			Total Ausgleich
		Durchschnitt 2010–2012	pro Einwohner	Index Sozial- hilfe ¹⁾	Ausgleich Sozialhilfe in Fr.	Landfläche ha	Einw./ha	
Aadorf	8'364	426'661	51.01	0	1'986	4.211	0	
Affltrangen	2'388	129'223	54.23	0	1'424	1.673	0	
Altnau	2'061	60'874	29.54	0	666	3.095	0	
Amikon-Bissegg	1'285	128'623	100.10	0	1'424	0.902	7	206'885
Amriswil	12'503	1'966'934	157.32	3	1'896	6.594	0	300'072
Arbon	13'884	2'675'416	192.70	7	588	23.612	0	777'504
Basadingen-Schlattigen	1'712	118'837	69.41	0	1'561	1.097	5	196'880
Berg	3'186	288'322	84.22	0	1'307	2.438	0	
Berlingen	858	69'784	81.33	0	355	2.417	0	
Bettwiesen	1'109	112'266	101.23	0	384	2.888	0	
Bichelsee-Balterswil	2'675	212'139	79.30	0	1'198	2.233	0	
Birwinken	1'333	31'665	23.75	0	1'226	1.087	5	153'295
Bischofzell	5'546	822'501	148.31	3	1'128	4.917	0	133'104
Bottighofen	2'110	262'772	124.54	0	239	8.828	0	
Braunau	711	23'075	32.45	0	919	0.774	9	147'177
Bürglen	3'422	443'511	129.61	1	1'135	3.015	0	27'376
Bussnang	2'168	249'647	115.15	0	1'873	1.158	4	199'456
Diessenhofen	3'513	539'147	153.47	3	950	3.698	0	84'312
Dozwil	660	-905	-1.37	0	131	5.038	0	
Egnach	4'313	220'306	51.08	0	1'840	2.344	0	
Erlen	3'233	236'182	73.05	0	1'217	2.657	0	
Ermatingen	3'021	283'341	97.10	0	1'041	2.902	0	
Eschenz	1'637	178'124	108.81	0	1'200	1.364	2	75'302
Eschlikon	4'059	328'171	80.85	0	613	6.622	0	
Felben-Welthausen	2'536	344'255	135.75	1	714	3.552	0	20'288
Fischingen	2'577	376'293	146.02	2	3'062	0.842	8	474'168
Frauenfeld	23'948	4'219'629	176.20	5	2'699	8.873	0	957'920
Gachnang	3'492	278'158	79.66	0	976	3.578	0	
Gottlieben	292	35'923	123.02	0	36	8.111	0	

Tabelle c: Lastenausgleich – Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte (2/4)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

Politische Gemeinde	Einwohner 2012	Lastenausgleich Sozialhilfekosten			Lastenausgleich Bevölkerungsdichte			Total Ausgleich
		Durchschnitt 2010–2012	pro Einwohner	Index Sozial- hilfe ¹⁾	Ausgleich Sozialhilfe in Fr.	Landfläche ha	Einw./ha	
Güttingen	1'473	55'126	37.42	0	950	1.551	0	
Hauptwil-Gottshaus	1'873	64'771	34.58	0	1'212	1.545	0	
Hefenhofen	1'218	168'585	138.41	2	613	1.987	0	19'488
Herdern	959	67'010	69.87	0	1'366	0.702	9	198'513
Hohentannen	604	2'881	4.77	0	791	0.764	9	125'028
Homburg	1'471	95'804	65.13	0	2'409	0.611	10	338'330
Horn	2'579	193'607	75.07	0	173	14.908	0	
Hüttlingen	818	50'153	61.31	0	1'139	0.718	9	169'326
Hürtwilen	1'561	67'647	43.34	0	1'702	0.917	7	251'321
Kemmental	2'290	166'665	72.78	0	2'492	0.919	7	368'690
Kesswil	1'007	47'158	46.83	0	442	2.278	0	
Kradolf-Schönenberg	3'298	374'103	113.43	0	1'063	3.103	0	
Kreuzlingen	20'349	3'359'132	165.08	4	1'133	17.960	0	651'168
Langrickenbach	1'145	71'942	62.83	0	1'082	1.058	5	131'675
Lengwil	1'428	153'353	107.39	0	878	1.626	0	
Lommis	1'125	98'410	87.48	0	856	1.314	2	51'750
Mammern	615	44'734	72.74	0	543	1.133	4	56'580
Märstetten	2'581	223'447	86.57	0	986	2.618	0	
Matzingen	2'556	175'845	68.80	0	764	3.346	0	
Mülheim	2'666	189'181	70.96	0	856	3.114	0	
Münchwilen	4'997	558'851	111.84	0	775	6.448	0	
Münsterlingen	3'054	103'991	34.05	0	537	5.687	0	
Neunforn	953	95'261	99.96	0	1'111	0.858	8	175'352
Pfyn	1'948	122'016	62.64	0	1'280	1.522	0	
Raperswilen	403	807	2.00	0	766	0.526	11	101'959
Rickenbach	2'593	445'812	171.93	5	152	17.059	0	103'720
Roggwil	2'888	38'624	13.37	0	1'189	2.429	0	
Romanshorn	10'254	736'601	71.84	0	860	11.923	0	
Salenstein	1'260	102'507	81.35	0	650	1.938	0	

Tabelle c: Lastenausgleich – Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte (3|4)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

Politische Gemeinde	Einwohner 2012	Lastenausgleich Sozialhilfekosten			Lastenausgleich Bevölkerungsdichte			Total Ausgleich		
		Durchschnitt 2010–2012	pro Einwohner	Index Sozial- hilfe ¹⁾	Ausgleich Sozialhilfe in Fr.	Landfläche ha	Einw./ha		Index Bev.dichte ²⁾	Ausgleich Bev.dichte in Fr.
Salmsach	1'329	84'111	63.29	0	0	262	5.073	0		186'760
Schlatt	1'624	96'559	59.46	0	0	1'516	1.071	5	186'760	186'760
Schönholzerswilen	799	32'843	41.10	0	0	1'093	0.731	9	165'393	165'393
Simach	7'317	732'206	100.07	0	0	1'233	5.934	0		
Sommeri	506	44'576	88.09	0	0	415	1.219	4	46'552	46'552
Steckborn	3'689	651'260	176.54	5	147'560	877	4.206	0		147'560
Stettfurt	1'140	71'844	63.02	0	0	631	1.807	0		
Sulgen	3'542	250'023	70.59	0	0	905	3.914	0		
Tägerwilen	4'066	402'637	99.03	0	0	1'146	3.548	0		
Thundorf	1'327	19'365	14.59	0	0	1'562	0.850	8	244'168	244'168
Tobel-Tägerschen	1'421	11'219	7.89	0	0	707	2.010	0		
Uesslingen-Buch	1'066	81'756	76.69	0	0	1'354	0.787	8	196'144	196'144
Uttwil	1'753	166'788	95.14	0	0	433	4.048	0		
Wagenhausen	1'649	94'671	57.41	0	0	1'129	1.461	1	37'927	37'927
Wäldi	993	49'924	50.28	0	0	1'221	0.813	8	182'712	182'712
Wängi	4'284	262'547	61.29	0	0	1'637	2.617	0		
Warth-Weinigen	1'212	74'372	61.36	0	0	796	1.523	0		
Weinfelden	10'646	469'627	44.11	0	0	1'535	6.936	0		
Wigoltingen	2'243	176'587	78.73	0	0	1'696	1.323	2	103'178	103'178
Wilen	2'149	116'734	54.32	0	0	225	9.551	0		
Wuppenau	1'087	34'833	32.04	0	0	1'212	0.897	7	175'007	175'007
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'129	68'049	31.96	0	0	1'209	1.761	0		
Total aller Gemeinden	254'528	26'917'425	105.75	41	3'263'744	85'352	2.982	0	4'759'528	8'023'272
		Durchschnittl. Sozialhilfekosten pro Einwohner:	105.75	Durchschnittliche Anzahl Einwohner pro Hektare Landfläche:		2.982				

Hinweis:

Die Angaben zur Landfläche basieren auf der Arealstatistik 2004/09 des Bundesamtes für Statistik (Datenstand 1.12.2010, Gemeindegrenzen GG25, Stand 1.1.2008)

Weitere Angaben zu den Gemeindeflächen können auch auf www.statistik.tg.ch (-> Raum und Umwelt -> Flächen und Flächennutzung) eingesehen werden.

Quelle: Finanzkontrolle Kanton Thurgau (Abteilung Finanzausgleich und Gemeindefinanzwesen)

Table c: Lastenausgleich – Sozialhilfekosten und Bevölkerungsdichte (4/4)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

1) Indexierung der Sozialhilfekosten		
In % vom Durchschnitt	in Franken pro Einw.	Index
ab 120 %	126.91	1
130 %	137.48	2
140 %	148.06	3
150 %	158.63	4
160 %	169.21	5
170 %	179.78	6
180 %	190.36	7
190 %	200.93	8
200 %	211.51	9
210 %	222.08	10
220 %	232.66	11

Pro Indexpunkt gilt ein Wert von Fr. 8.- pro Einwohner

2) Index Bevölkerungsdichte		
In % vom Durchschnitt	Einw./ha	Index
weniger als 50 %	1.49	1
47 %	1.40	2
44 %	1.31	3
41 %	1.22	4
38 %	1.13	5
35 %	1.04	6
32 %	0.95	7
29 %	0.86	8
26 %	0.78	9
23 %	0.69	10
20 %	0.60	11

Pro Indexpunkt gilt ein Wert von Fr. 23.- pro Einwohner

Table d: Gesamtauswirkungen Finanzausgleich (inkl. Beiträge für besondere Belastungen) (1/4)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

B/Z ¹⁾	Politische Gemeinde	Steuerkraft 100%	Abschöpfung (Tabelle a)	Auszahlung für Mindestausstattung (Tabelle b)	Auszahlung aus Lastenausgleich (Tabelle c)	Total (Kürzungen ²⁾ unberücksichtigt)	Total bereinigt + = Abschöpfung - = Auszahlung	Beiträge für besond. Belastungen nach § 8 Abs. 4	Total Aus- zahlungen inkl. ausser- ord. Beiträge
		2012 in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn.basis in Fr.	in Fr. in Steuer-%	in Fr.	in Fr.
	Aadorf	15'203'202				0			
B	Affeltangen	3'335'830		-132'852		-132'852	-132'852	-4	-132'852
	Altnau	3'509'804				0			
B	Amikon-Bissegg	1'799'320		-187'353	-206'885	-394'238	-394'238	-22	-434'238
B	Amriswil	19'133'534		-2'716'277	-300'072	-3'016'349	-3'016'349	-16	-3'016'349
B	Arbon	23'499'186		-1'106'555	-777'504	-1'884'059	-1'884'059	-8	-2'064'059
B	Basadingen-Schlattingen	2'615'535			-196'880	-196'880	-196'880	-8	-196'880
	Berg	5'103'230				0			
Z	Berlingen	1'835'528	40'988			40'988	40'988	2	
	Bettwiesen	2'097'465				0			
	Bichelsee-Balterswil	4'258'199				0			
B	Birwinken	1'651'977		-385'570	-153'295	-538'865	-538'865	-33	-538'865
B	Bischofszell	8'820'216			-133'104	-133'104	-133'104	-2	-133'104
Z	Bottighofen	9'262'006	685'704			685'704	685'704	7	
B	Braunau	951'489		-130'077	-147'177	-277'254	-277'254	-29	-277'254
B	Bürglen	5'315'484				-27'376	-27'376	-1	-27'376
B	Bussnang	4'019'763	41'613		-199'456	-157'843	-157'843	-4	-157'843
B	Diessenhofen	6'652'812	26'495			-57'817	-57'817	-1	-57'817
	Dozwil	1'018'450				0			
	Egnach	7'527'553				0			
B	Erlen	4'317'896		-402'993		-402'993	-402'993	-9	-402'993
Z	Ermatingen	7'325'411	265'437			265'437	265'437	4	
B	Eschenz	2'479'234		-81'604	-75'302	-156'906	-156'906	-6	-156'906
	Eschlikon	7'153'283				0			
B	Feilben-Wellhausen	4'296'364			-20'288	-20'288	-20'288	-0	-20'288
B	Fischingen	3'819'198		-211'185	-474'168	-726'585	-726'585	-19	-170'000
B	Frauenfeld	54'284'267	629'210			-328'710	-328'710	-1	-328'710
Z	Gachnang	6'848'511	55'900			55'900	55'900	1	

Table d: Gesamtauswirkungen Finanzausgleich (inkl. Beiträge für besondere Belastungen) (2/4)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

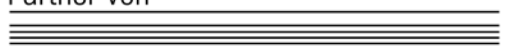
B/Z ¹⁾	Politische Gemeinde	Steuerkraft 100%	Abschöpfung (Tabelle a)	Auszahlung für Mindestausstattung (Tabelle b)	Auszahlung aus Lastenausgleich (Tabelle c)	Total (Kürzungen ²⁾ unberücksichtigt)	Total bereinigt + = Abschöpfung - = Auszahlung	Beiträge für besond. Belastungen nach § 8 Abs. 4	Total Aus- zahlungen inkl. ausser- ord. Beiträge
		2012 in Fr.	Berechn. basis in Fr.	Berechn. basis in Fr.	Berechn. basis in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.
Z	Gottlieben	925'551	38'446			38'446	38'446	4	
Z	Güttingen	2'701'069	6'629			6'629	6'629	0	
B	Hauptwil-Gottshaus	2'642'074		-348'659		-348'659	-348'659	-13	-60'000
B	Hefenhofen	1'508'014		-335'742	-19'488	-355'230	-355'230	-24	-355'230
B	Herdern	1'616'286			-198'513	-198'513	-198'513	-12	-198'513
B	Hohentannen	703'335		-180'505	-125'028	-305'533	-305'533	-43	-305'533
B	Homburg	2'117'050		-44'645	-338'330	-382'975	-382'975	-18	-432'975
Z	Horn	6'341'421	229'371			229'371	229'371	4	
B	Hüttlingen	1'137'983		-132'802	-169'326	-302'128	-302'128	-27	-302'128
B	Hüttwilen	2'944'409	14'742		-251'321	-236'579	-236'579	-8	-236'579
B	Kemmental	3'738'016			-388'690	-388'690	-388'690	-10	-388'690
Z	Kesswil	1'926'121	1'329			1'329	1'329	0	
B	Kradolf-Schönenberg	4'561'973		-483'652		-483'652	-483'652	-11	-483'652
B	Kreuzlingen	45'176'104	91'815		-651'168	-559'353	-559'353	-1	-559'353
B	Langrickenbach	1'469'092		-274'056	-131'675	-405'731	-405'731	-28	-405'731
	Lengwil	2'234'298				0	0		
B	Lommis	2'039'004	4'502		-51'750	-47'248	-47'248	-2	-47'248
B	Mammern	1'354'023	38'933		-66'580	-17'647	-17'647	-1	-17'647
	Märstetten	4'268'805				0	0		
	Matzingen	3'763'347				0	0		
B	Mülheim	3'856'446		-59'319		-59'319	-59'319	-2	-59'319
	Münchwilen	8'720'967				0	0		
Z	Münsterlingen	7'055'297	136'532			136'532	136'532	2	
B	Neunforn	1'867'125	19'453		-175'352	-155'899	-155'899	-8	-155'899
B	Pfyn	2'700'094		-188'274		-188'274	-188'274	-7	-188'274
B	Raperswilen	539'431		-76'913	-101'959	-178'872	-178'872	-33	-178'872
B	Rickenbach	4'163'697			-103'720	-103'720	-103'720	-2	-103'720
Z	Roggwil	6'615'398	96'292			96'292	96'292	1	

Table d: Gesamtauswirkungen Finanzausgleich (inkl. Beiträge für besondere Belastungen) (3/4)

Kanton Thurgau, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2013

B/Z ¹⁾	Politische Gemeinde	Steuerkraft 100%	Abschöpfung (Tabelle a)	Auszahlung für Mindestausstattung (Tabelle b)	Auszahlung aus Lastenausgleich (Tabelle c)	Total (Kürzungen ²⁾ unberücksichtigt)	Total bereinigt + = Abschöpfung - = Auszahlung	Beiträge für besond. Belastungen nach § 8 Abs. 4	Total Aus- zahlungen inkl. ausser- ord. Beiträge
		2012 in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn.basis in Fr.	Berechn.basis in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.
B	Romanshorn	16'992'357		-539'360		-539'360	-539'360		-539'360
Z	Salenstein	4'360'226	322'154			322'154	322'154		
B	Salmsach	1'714'625		-259'886		-259'886	-259'886		-259'886
B	Schlatt	2'350'232		-90'538	-186'760	-277'298	-277'298		-277'298
B	Schönholzerswilen	833'169		-341'932	-165'393	-507'325	-507'325		-507'325
	Sirnach	13'426'925				0			
B	Sommeri	659'354		-153'394	-46'552	-199'946	-199'946		-199'946
B	Steckborn	6'837'783			-147'560	-147'560	-147'560	-80'000	-227'560
Z	Stettfurt	2'544'165	50'240			50'240	50'240		
	Sulgen	5'443'578				0			
Z	Tägerwilen	8'945'931	119'589			119'589	119'589		
B	Thundorf	2'030'901			-244'168	-244'168	-244'168		-244'168
B	Tobel-Tägerschen	1'830'072		-160'076		-160'076	-160'076		-160'076
B	Uesslingen-Buch	1'635'937			-196'144	-196'144	-196'144		-196'144
Z	Urtwil	3'551'576	27'999			27'999	27'999		
B	Wagenhausen	2'191'643		-288'987	-37'927	-326'914	-326'914		-326'914
B	Wäldi	1'588'099			-182'712	-182'712	-182'712		-182'712
	Wängi	7'751'235				0			
Z	Warth-Weiningen	3'456'465	142'626			142'626	142'626	4	
Z	Weinfelden	22'831'303	151'322			151'322	151'322	1	
B	Wigoltingen	3'365'313		-76'711	-103'178	-179'889	-179'889	-5	-179'889
	Wilen	3'345'034				0			
B	Wuppenau	1'318'465		-264'793	-175'007	-439'800	-439'800	-33	-539'800
Z	Zihlschlacht-Sitterdorf	4'310'209	28'231			28'231	28'231	1	

Partner von



thurgauwissenschaft